

PROGRAMM

60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien

„Die ganze Welt der Prothetik“

Hamburg/Curio-Haus | 12.–14. Mai 2011

www.dgpro.de



IPS e.max®



**“AM LIEBSTEN:
IPS e.max!”**

Gerhard Werling, Zahnarzt, Deutschland.

IPS e.max CAD verbindet die Eigenschaften, die bei einem Vollkeramik-Material im täglichen Einsatz in der Praxis wichtig sind: breites Therapiespektrum, Biokompatibilität, Ästhetik und vielseitige Befestigungsmöglichkeiten. Vor 20 Jahren unvorstellbar in der Vollkeramik!

all ceramic
all you need

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH

Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | 73479 Ellwangen, Jagst | Deutschland | Tel. +49 (0) 79 61 / 8 89-0 | Fax +49 (0) 79 61 / 63 26

ivoclar
vivadent®
passion vision innovation

PROGRAMM

60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien

„Die ganze Welt der Prothetik“

Hamburg/Curio-Haus | 12.–14. Mai 2011

www.dgpro.de

INHALTSVERZEICHNIS

Grußworte

Cornelia Prüfer-Storcks	3
Prof. Dr. Wolfgang Sprekels	4
Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake	5
Prof. Dr. Michael Walter	6
Prof. Dr. Guido Heydecke	7

Wissenschaftliches Programm

Programmübersicht	8
Donnerstag, 12. Mai 2011 (Vorkongress)	11
Freitag, 13. Mai 2011	12
Samstag, 14. Mai 2011	17

Hinweise für Referenten und Posterautoren

22

Posterpräsentationen

23

Hauptreferenten

26

Gala-Abend

40

Allgemeine Informationen

41

U- und S-Bahnplan Hamburg

42

Aussteller und Sponsoren/Standplan

44

Verzeichnis der Vorsitzenden und Referenten

46

Impressum

Herausgeber und verantwortliche für den redaktionellen Inhalt: DGPro und Tagungsleitung
Titelfoto, Seite 40: © www.mediaserver.hamburg.de/C. Spahrbier
Layout und Satz: MCI Deutschland GmbH
Druck: Lehmann Offsetdruck GmbH, Norderstedt
Stand der Drucklegung: 2. Mai 2011

Änderungen vorbehalten

GRUSSWORTE

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hamburg ist nicht nur wegen seiner medizinischen Versorgungsstruktur, sondern auch aufgrund seiner hochklassigen Fachveranstaltungen im Gesundheitsbereich die Gesundheitsmetropole im Norden. Auch die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien trägt zu diesem Ruf bei. Deshalb freut es mich, dass ich als Gesundheitsssenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen heißen darf.

Mit Zahnmedizin verbinden viele Menschen nicht die besten Gedanken. Die Angst vor einem Besuch beim Zahnarzt ist noch immer weit verbreitet. Und bei manchem Besuch bleibt es auch nicht bei einer schmerzfreien Kontrolle. Manchmal sind Eingriffe notwendig, teilweise verbunden mit einer prothetischen Versorgung. Entsprechend ist es unverzichtbar, dass Zahnmediziner auf dem aktuellen Stand in Sachen Prothetik sind.

Unter dem Motto „Die ganze Welt der Prothetik“ beleuchten Sie in ihrem Treffen zahlreiche Aspekte der prothetischen Zahnmedizin. Zwar mag es in drei Kongresstagen nicht möglich sein, jedes Detail zu beleuchten. Aber die Tagung bietet die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der Technik zu informieren und im kollegialen Austausch neue Blickwinkel zu erschließen.

Ich wünsche den Veranstaltern eine rege Teilnahme und Ihnen, wie insbesondere auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, über das Tagungsgeschehen hinaus schöne Tage in Hamburg.



Cornelia Prüfer-Storcks

Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz in Hamburg



GRUSSWORTE

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen zur 60. Jahrestagung der DGPro e. V.

Ich freue mich, dass die DGPro für Ihre 60. Tagung die Freie und Hansestadt und Kongressstadt Hamburg als Tagungsort gewählt hat.



Die Prothetik ist und bleibt eine der Kerndisziplinen in der Zahnmedizin. Er gibt wohl kaum einen Zahnarzt, der keine prothetische Versorgung macht. Von daher sollte die Tagung für jede Kollegin und jeden Kollegen von Interesse sein.

Mit ihrem Tagungsmotto „Die ganze Welt der Prothetik“ haben die Veranstalter einen ambitionierten Anspruch formuliert, dem sie mit nationalen und internationalen Referenten in Vorträgen, Präsentationen und Foren gerecht werden. Das Verhältnis zwischen Zahnersatz und Implantologie kommt ebenso zur Sprache wie die angesichts der Demographie zunehmend wichtigere Thematik der prothetischen und implantologischen Versorgung alter Menschen.

Als Hamburger freue ich mich ganz besonders, dass das fachliche Programm durch einen echten Hamburger Abend abgerundet wird. Wo besser als an den Landungsbrücken, untermalt von maritimer Musik, kann man einen Eindruck von Hamburg als Tor zur Welt gewinnen.

Ich wünsche allen Teilnehmern viele und interessante Eindrücke, einen anregenden Erfahrungsaustausch und eine schöne Zeit in Hamburg.

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Sprekels
Präsident der Zahnärztekammer Hamburg

GRUSSWORTE

Sehr verehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

herzlich willkommen auf der 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien! Es gibt keine zahnmedizinisch wissenschaftliche Gesellschaft, die den Paradigmenwechsel, der sich in den letzten Jahren in unserem Fach abzeichnet, so offensichtlich durch die Änderung ihres Namens nachempfunden hat wie die DGPro.

Als Deutsche Gesellschaft für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde (DGZPW) vor 60 Jahren gegründet, steht sie pünktlich zu ihrem Jubiläum im neuen Namenskleid da. Und diese Namensänderung ist keine Anti-Aging Maßnahme oder semantischer Dienst am Zeitgeist. Sie bringt eine inhaltliche Wendung zum Ausdruck von der vorwiegend restaurativen, werkstoffkundlichen Sicht auf die Zahnmedizin zu einem biologisch interdisziplinären Ansatz, der auch die Langzeitprävention in den Mittelpunkt der Tätigkeit stellt und sich neben neuen Entwicklungen im Biomaterialbereich ebenso den demographischen Herausforderungen in der Alterszahnheilkunde stellt. Die DGPro spiegelt mit dieser Botschaft auch ganz wesentliche Inhalte des Konzeptes der neuen Approbationsordnung für die Zahnmedizin wider. Die Glückwünsche, die die Deutsche Gesellschaft für Zahn-Mund-Kieferheilkunde der DGPro zu ihrem 60-jährigen Jubiläum überbringen möchte, würdigen deshalb einerseits die Verdienste der DGZPW um ein Kernfach der Zahnheilkunde in den vergangenen sechs Jahrzehnten und wollen andererseits die DGPro auf ihrem Weg bestärken, die prothetische Zahnmedizin als interdisziplinär verwobene Komponente in der gesamten Zahn-Mund-Kieferheilkunde weiter zu entwickeln.

Im Programm dieses Jubiläumskongresses bringt nicht nur der Titel der Tagung den breiten Ansatz der prothetischen Zahnheilkunde zum Ausdruck. Neben Hauptvorträgen über grundsätzliche Fragen prothetischer Versorgungsformen stehen Sitzungsabschnitte über Biomaterialien, Alterzahnmedizin und Versorgungsforschung für die Vielfalt des Programms. Für die Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis dürfte dabei von besonderem Interesse sein, das gerade die in der täglichen Arbeit so wichtigen Grundlagen für therapeutische Entscheidungen von renommierten Referenten und Spezialisten der Szene aufgearbeitet und praxistauglich dargestellt werden. Und neben der Welt der Prothetik bietet Hamburg im Frühling natürlich noch zahlreiche Tore zu anderen Welten, die es sich lohnt zu erkunden.

Im Namen der DGZMK beglückwünsche ich die Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien zu ihrem Jubiläum und wünsche den Teilnehmern der 60. Jahrestagung in Hamburg zwei informative Tage mit neuen, wertvollen Erkenntnissen und viel Spaß am kollegialen Austausch und Miteinander.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. Henning Schliephake
Präsident der DGZMK



GRUSSWORTE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dem Motto „Die ganze Welt der Prothetik“ ist eigentlich nicht viel hinzuzufügen. Prothetische Zahnmedizin ist ein breit aufgestelltes, komplexes und dynamisches Gebiet. Dem Anliegen, dieses einmal komprimiert auf einer Tagung zu präsentieren, wird das von Herrn Professor Heydecke zusammengestellte Programm in hervorragender Weise gerecht. Große inhaltliche Vielfalt, exzellente Referenten und hohes wissenschaftliches Niveau werden die Hamburger Kongresstage prägen.



Es ist übrigens unsere sechzigste Jahrestagung und damit auch eine Jubiläumsveranstaltung. Auf den neunundfünfzig zurückliegenden Veranstaltungen ging es immer auch um neue Materialien und Verfahren, die untrennbar mit unserem Fach verbunden sind. Wer nach diesen Themen sucht, wird unter anderem bei den Vorträgen über optische Abdrücke, digitale Restaurationsgestaltung und Hochleistungskeramiken voll auf seine Kosten kommen. Bei all dieser Innovationsflut ist es wichtig, über die Einordnung und Bewertung der Neuerungen in Abwägung mit Traditionellem zu sprechen. Diesbezügliche Entscheidungshilfen sind im klinischen Alltag besonders wertvoll. In vielen Vorträgen geht es daher um Differenzialindikation, klinische Entscheidungen und Therapieziele. Präventive Aspekte spielen hier eine ganz wichtige Rolle. Moderne Prothetische Zahnmedizin ist viel mehr als nur Zahnersatz. Sie ist langzeitstrategisch auf Gesundheitsgewinn unter ausdrücklicher Einbeziehung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität ausgerichtet. Die Entscheidung zwischen Zahn und Implantat als prothetischem Pfeiler und die Berücksichtigung des biologischen Preises bei einzelnen Therapieformen gehören in diesen Kontext. Mit dem Programm ist eine sehr gute Mischung von Beiträgen aus verschiedensten Blickwinkeln gelungen. Hierfür möchte ich Herrn Kollegen Heydecke und allen anderen, die diesen Kongress erfolgreich vorbereitet haben, sehr herzlich danken.

Ich wünsche allen Teilnehmern eine interessante Tagung, wissenschaftlichen wie praktischen Erkenntnisgewinn und intensiven interkollegialen Austausch. Für unsere Fachgesellschaft mit dem neuen, in die Zukunft weisenden Namen DGPro wünsche ich mir, dass jeder, der nach Hamburg kommt, einen umfassenden Eindruck von moderner, präventiv ausgerichteter Prothetischer Zahnmedizin mitnehmen wird.

Ihr

Prof. Dr. Michael Walther
Präsident der DGPro

GRUSSWORTE

Sehr geehrte, liebe DGPro-Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg und Deutschland, Gäste, liebe Studierende und Interessierte,

ich darf Sie mit einem herzlichen „Moin“ in Hamburg zur 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien begrüßen – dies am historischen Tagungsort, dem Curio-Haus.



Zahnmedizinische Prothetik ist mit ihrem synoptischen Anspruch eine Disziplin, die Umsicht und Überblick verlangt und damit ein optimales Behandlungsmanagement ermöglicht. Durch die große Bandbreite des klinischen Methodeninventars und der Integration modernster medizinischer Technologie ist die „Prothetik“ einem beständigen Wechsel und Erneuerung unterworfen.

Ziel dieser Tagung war es daher, den zwei besonders dynamischen Themenbereichen innerhalb der prothetischen Zahnmedizin jeweils am Freitag- und Samstagvormittag großen Raum für wissenschaftliche Standortbestimmung und Perspektive in Hauptvorträgen zu geben. Dies sind die Implantatprothetik und moderne, biologisch und präventiv orientierte Prothetik, die gleichzeitig biomaterialadäquat umgesetzt wird. Um in dieser ganzen Welt der Prothetik gleichermaßen den Blick für das, was praxistauglich und anwendbar ist, nicht zu verlieren, werden die Referenten dazu klare Botschaften liefern. Somit kommt auch der Fortbildungscharakter nicht zu kurz. Und falls Sie nach einem inhaltsreichen Vormittag Energie tanken wollen, aber dabei nicht auf weiteren klinisch-wissenschaftlichen Input verzichten wollen, können Sie Ihre „Mittagspause“ bei den Lunch-and-Learn-Symposien verbringen. Zu den hochklassigen Referaten werden wir Ihnen einen leichten Imbiss anbieten, mit dem Sie gestärkt in den Nachmittag gehen können.

Im Nachmittagsprogramm finden Sie das Forum Industrie und Wissenschaft, in denen Industriepartner mit wissenschaftlichem Anspruch die aktuellen Entwicklungen vorstellen. Im Anschluss daran folgen die hochwissenschaftlichen Kurzvorträge und Poster. Am Freitag werden hier die Themen implantatgetragener, festsitzender und abnehmbarer Zahnersatz und am Samstag Biomaterialien, Versorgungsforschung sowie die Fallpräsentationen aus Praxis und Universität im Mittelpunkt stehen. Ein innerhalb der Prothetik, ja der gesamten Zahnmedizin immer wichtiger werdender Bereich – die Alterszahnmedizin – ist mit einem ebenso hervorragenden Programm ein eigenem Themenblock am Freitagnachmittag vertreten.

Das wissenschaftliche Komitee und ich setzen fest darauf, dass unser Tagungskonzept Ihre Erwartungen erfüllen wird, dass Sie viele praxisorientierte Konzepte, die gleichermaßen wissenschaftlich fundiert sind, mitnehmen können. Und vor allem: Dass Sie neben allem Wissensdrang auch Spaß haben – in festlichen Stunden wie der exklusiven Galaveranstaltung mit Blick auf Hafen und Elbe und das Stadtpanorama.

Ihr

Prof. Dr. Guido Heydecke
Tagungspräsident 2011

Donnerstag, 12. Mai 2011 – Vorkongress im Gewerkschaftshaus

Raum A & B	
14.00	Jahrestagung des Arbeitskreises Kiefer-Gesichts-Prothetik
18.00	Ende

Freitag, 13. Mai 2011 – Jahrestagung im Curio-Haus

	Großer Saal (2. OG)	Kaminzimmer (1. OG)	Konferenzraum B (1. OG)
09.00	Begrüßung und Eröffnung der Tagung Grußworte		
	Hauptvorträge: Prothetische Standards und Versorgungskonzepte		
09.30	Wie viele Zähne braucht der Mensch? Erfolg mit festsitzendem konventionellem Zahnersatz <i>B. Pjetursson</i>		
10.15	Wie viele Implantate braucht der Mensch? <i>S. Wolfart</i>		
11.00	Kaffeepause & Industrieausstellung		
11.15	Zahn oder Implantat im parodontal kompromittierten Patienten – welcher Pfeiler ist verlässlich <i>P. Eickholz</i>		
12.15	Lunch & Learn Die Prothetik bestimmt das implantologische Vorgehen (Straumann) <i>C. H. Hämmerle</i>		
13.00	Posterpräsentation & Industrieausstellung		
13.30	Forum Industrie & Wissenschaft 3D-Planung in der Implantologie – überflüssiges Spielzeug oder schon diagnostischer Standard? (Nobel Biocare) <i>O. Hugo</i>	Providertreffen DGPro-Masterstudiengang	
14.15	Individualisierte Abutments CAD-CAM (ASTRA Tech) <i>J. M. González und H. Steveling</i>		
15.15	Kurzvorträge (KV 1–5) Festsitzende Prothetik (1)	Kurzvorträge (KV 11–15) Implantatprothetik und Implantologie	Symposium der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) (1)
16.15	Kaffeepause & Industrieausstellung		
16.30	Kurzvorträge (KV 6–10) Festsitzende Prothetik (2)	Kurzvorträge (KV 16–21) Abnehmbare Prothetik	Symposium der DGAZ (2) (KV 22–23)
17.30	Mitgliederversammlung der DGPro		
ab 20.00	Gala-Abend DMG-Nacht: Gala-Abend in der Elbkuppel im Hotel Hafen Hamburg <i>Festvortrag: D. Lenzen, Präsident der Universität Hamburg</i>		

Samstag, 14. Mai 2011

	Großer Saal (2. OG)	Kaminzimmer (1. OG)	Konferenzraum B (1. OG)
09.00	Begrüßung Feierliche Übergabe der Urkunden an Postgraduierte des Masterstudiengangs Zahnmedizinische Prothetik		
	Hauptvorträge: Biologische und werkstoffgerechte Indikationsstellung		
09.30	Prothetik zu geringen biologischen Kosten: Von der Veneerkrone bis zum Repositionsonlay <i>D. H. Edelhoff</i>		
10.15	Halten Rekonstruktionen aus modernen Werkstoffen, was die Entwickler versprechen? <i>I. Sailer</i>		
11.00	Kaffeepause & Industrieausstellung		
11.15	Digitale Restaurationsgestaltung auf Knopfdruck – der Weg „weg vom Wachs“ <i>A. Mehl</i>		
12.15	Lunch & Learn CAD/CAM in der Zahnmedizin – ein Überblick über eine Technologie mit Zukunft?! (DENTSPLY Friadent/E. S. Healthcare/ DeguDent) <i>S. Eitner</i>		
13.00	Posterpräsentation & Industrieausstellung		
13.30	Forum Industrie & Wissenschaft Die Qual der Wahl: Welche Keramik für welche Indikation? (Ivoclar Vivadent) <i>F. Beuer</i>	Workshop der fortgebildeten Gutachter der DGPro <i>U. Diedrichs</i> (13.00–15.00)	
14.15	Abformung mit der Kamera – eine Standortbestimmung (3M ESPE) <i>B. Wöstmann</i>		
15.15	Kurzvorträge (KV 24–28) Biomaterialien (1)	Kurzvorträge (KV 34–38) Versorgungsforschung, Didaktik und Funktion (1)	Fallpräsentationen (1) (FP 43-48)
16.15	Kaffeepause & Industrieausstellung		
16.30	Kurzvorträge (KV 29–33) Biomaterialien (2)	Kurzvorträge (KV 39-42) Versorgungsforschung, Didaktik und Funktion (2)	Fallpräsentationen (2) (FP 49-54)
17.45	Verabschiedung der Teilnehmer		

Hauptvorträge
 Lunch & Learn
 Kurzvorträge/ Fallpräsentationen
 Symposium Alterszahnmedizin
 Forum Industrie & Wissenschaft
 Gala-Abend
 Sonstiges

Abutments so individuell wie Ihre Patienten

- Asra Tech
- BioHorizons
- Biomet 3i
- Dentsply Friadent
- Keystone Dental
- Nobel Biocare
- Straumann
- Zimmer Dental

Alle Handelsnamen sind das Eigentum der jeweiligen Firmen.

Atlantis™-CAD/CAM Abutments bieten verschiedenste Vorteile zu Standardabutments:

- Optimale anatomische Ausformung des Durchtrittsprofils für eine lang anhaltende Rot-Weiß-Ästhetik
- Ideale Gestaltung des Präparationsverlaufes, um Zementreste einfach und rückstandslos zu entfernen
- Material- und Kosteneinsparung durch hervorragende Kronenunterstützung für eine gleichmäßige Kronengestaltung
- Einfache Handhabung: Abdruck nehmen, Modell herstellen und per WebOrder online bestellen
- Verfügbar in Titan, titannitridbeschichtetem Titan (goldfarben) und Zirkondioxid

Wählen Sie Atlantis™ für Ihre nächste implantatgetragene Arbeit.

Weitere Informationen unter: www.atlantisabutment.de



VORKONGRESS

Donnerstag, 12. Mai 2011

Veranstaltungsort: Gewerkschaftshaus, Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg

14.00–18.00	RAUM: A & B Jahrestagung des Arbeitskreises Kiefer-Gesichts-Prothetik
Vorsitz:	<i>M. Gente, Marburg</i>
14.00–14.10	Begrüßung und Eröffnung <i>M. Gente, Marburg</i>
14.10–14.35	Teleskopverankerte Obturatorversorgung von Patienten mit Maxillateilresektion und Restbeziehung <i>P. Rehmann, Gießen; S. Schierz, Gießen; B. Wöstmann, Gießen</i>
14.35–15.00	Überlebensraten von implantatgetragenen resektions-prothetischen und epithetischen Versorgungen bei Patienten mit Defekten im Kiefer-Gesichts-Bereich <i>H.-U. Klapper, Leipzig; L. Birkner, Leipzig; A. Schrock, Leipzig; T. Hierl, Leipzig; A. Hemprich, Leipzig; T. Reiber, Leipzig</i>
15.00–15.25	Epithetische Herausforderungen bei der Versorgung von Patienten mit Verbrennungstraumata <i>K. Menzel, Berlin; Y. Motzkus, Berlin; A. Voigt, Berlin; H. Menneking, Berlin</i>
15.25–15.50	Epithesen – wer darf sie herstellen? <i>S. Leisner, Hamburg</i>
15.50–16.20	Pause
16.20–16.45	„Schockdiagnose“ <i>A. Proksch, Münster; C. Runte, Münster; J. Schneider, Münster; A. Wolowski, Münster</i>
16.45–17.10	Entwicklung der Epithesenwerkstoffe – eine historische Übersicht <i>A. Renk, Würzburg</i>
17.10–17.20	Verschiedenes
17.20–18.00	Abschlussdiskussion

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Freitag, 13. Mai 2011

Veranstaltungsort: Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 11, 20148 Hamburg

09.00 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Begrüßung und Eröffnung der Tagung

Grußworte
M. Walter, Präsident der DGPro
K. von Laffert, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Hamburg
G. Heydecke, Tagungspräsident

Hauptvorträge: Prothetische Standards und Versorgungskonzepte

09.30–11.00 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Hauptvorträge

Vorsitz: G. Heydecke und M. Walter

09.30–10.15 Wie viele Zähne braucht der Mensch? Erfolg mit festsitzendem konventionellem Zahnersatz
B. Pjetursson, Reykjavik/Island

10.15–11.00 Wie viele Implantate braucht der Mensch?
S. Wolfart, Aachen

11.00–11.15 Kaffeepause & Industrieausstellung

11.15–12.00 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Hauptvorträge

Vorsitz: B. Pjetursson und S. Wolfart

Zahn oder Implantat im parodontal kompromittierten Patienten – welcher Pfeiler ist verlässlich?
P. Eickholz, Frankfurt/Main

12.15–13.00 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Lunch & Learn

Die Prothetik bestimmt das implantologische Vorgehen
C. H. Hämmerle, Zürich/Schweiz
Mit freundlicher Unterstützung durch Straumann

13.00–13.30 Posterpräsentation & Industrieausstellung

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Freitag, 13. Mai 2011

13.30–15.00 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Forum Industrie & Wissenschaft

13.30–14.15 3D-Planung in der Implantologie – überflüssiges Spielzeug oder schon diagnostischer Standard?
O. Hugo, Schweinfurt – präsentiert durch Nobel Biocare

14.15–15.00 Patientenindividualisierte Implantatprothetik – Praxisbeispiele aus der Zusammenarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker
J. González, Weinheim; H. Steveling, Gernsbach – präsentiert durch ASTRA Tech

13.30–14.30 RAUM: KONFERENZRAUM B (1. OG) – nicht öffentlich für Kongressteilnehmer
Providertreffen DGPro-Masterstudiengang

Vorsitz: B. Kordaß, Greifswald

15.15–16.05 KV 1–5 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Kurzvorträge „Festsitzende Prothetik“ (1)

Vorsitz: M. Kern und R. G. Luthardt

15.15–15.25 KV 1 Bewährung von chair-side gefertigten Lithium-Disilikat-Kronen nach 36 Monaten
S. Reich, Aachen; O. Schierz, Leipzig; J. Schley, Aachen

15.25–15.35 KV 2 Bewährung von vollkeramischen Kronen im Seitenzahngebiet mit und ohne anatomische Gerüstgestaltung
L. Pishwa, Berlin; E. Rörster, Berlin; W. Freesmeyer, Berlin

15.35–15.45 KV 3 Klinische Bewährung von Procera® AllCeram Kronen – eine 10-Jahresstudie
M. Schneider, Pulsnitz; M. Roggensack, Berlin; I. Peroz, Berlin; W. Freesmeyer, Berlin

15.45–15.55 KV 4 Praxisbasierte klinische Studie zur Komplikationsrate von Kronen im Molarenbereich
S. Rinke, Hanau; M. Rödiger, Göttingen

15.55–16.05 KV 5 Eingliederung von Metallkeramikronen mit zwei Befestigungsmaterialien – Drei-Jahres-Resultate
A. Piwowarczyk, Frankfurt/Main; K. Schick, Frankfurt/Main; H.-C. Lauer, Frankfurt/Main

■ Hauptvorträge ■ Lunch & Learn ■ Kurzvorträge/ Fallpräsentationen ■ Symposium Alterszahnmedizin ■ Forum Industrie & Wissenschaft ■ Gala-Abend ■ Sonstiges

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Freitag, 13. Mai 2011

15.15–16.05	KV 11–15	RAUM: KAMINZIMMER (1. OG) Kurzvorträge „Implantatprothetik und Implantologie“
<i>Vorsitz:</i>		<i>C. H. Hämmerle und P. Pospiech</i>
15.15–15.25	KV 11	Biofilmbildung auf experimentellen Implantatoberflächen aus Keramik und Titan <i>R. Bürgers, Regensburg; S. Hahnel, Regensburg; G. Handel, Regensburg; M. Rosentritt, Regensburg; M. Behr, Regensburg</i>
15.25–15.35	KV 12	Innovative antibakterielle Beschichtungen für Titanimplantate <i>M. Zenginel, Gießen; S. Schmidt, Gießen; V. Beißner, Gießen; P. Rehmann, Gießen; G. F. Kolb, Lingen; B. Wöstmann, Gießen</i>
15.35–15.45	KV 13	Multivariater Einfluss prothetischer Suprakonstruktionen auf den Erfolg sofortbelasteter Implantate <i>S. Kopp, Güstrow</i>
15.45–15.55	KV 14	Prothetische Komplikationen kombiniert Zahn/Implantat verankerter und rein Implantat gestützter Brücken <i>P. Rammelsberg, Heidelberg; C. Schröder, Heidelberg; O. Gabbert, Heidelberg; S. Schwarz, Heidelberg</i>
15.55–16.05	KV 15	Teleskopkronen-unterstützte Teilprothesen auf Implantaten <i>D. Moll, Aachen; M. Yildirim, Aachen; S. Wolfart, Aachen</i>
16.15–16.30		Kaffeepause & Industrieausstellung
15.15–17.30	KV 22–23	RAUM: KONFERENZRAUM B (1. OG) Symposium der Deutschen Gesellschaft für AlterszahnMedizin
<i>Vorsitz:</i>		<i>P. Helmut und H. P. Huber</i>
15.15–15.45		Möglichkeiten und Grenzen von Implantaten beim alten und sehr alten Patienten <i>F. Müller, Genf</i>
15.45–16.00		Subjektive Lebensqualität von Erwachsenen und Senioren beim Tragen zwei verschiedener Arten von Interimsersatz: Ein Vergleich zwischen konventionellen Akrylat- und Valplast®-Teilprothesen <i>H. C. Roggendorf, Hürth</i>
16.00–16.15		„Ohn' Zahn, Geschmack und alles“? – Aspekte der LUCAS-Befragung Hamburger Senioren <i>Franz Profener, Hamburg</i>
16.15–16.30		Kaffeepause & Industrieausstellung

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Freitag, 13. Mai 2011

16.30–16.45	KV 22	Korrelation zwischen Zahnstatus und Biomarkern bei Senioren <i>M. Zenginel, Gießen; S. Schmidt, Gießen; V. Beißner, Gießen; P. Rehmann, Gießen; G. F. Kolb, Lingen; B. Wöstmann, Gießen</i>
16.45–17.00		Parodontitistherapie ein Leben lang oder Exzision und Zahnersatz im Alter? <i>D. Ziebolz, Göttingen; R. Mausberg, Göttingen</i>
17.00–17.15		Prägraduale Ausbildungssituation in deutschsprachigen Ländern <i>J. Kunze, Zürich/Schweiz; I. Nitschke, Leipzig</i>
17.15–17.30	KV 23	Alterszahnheilkunde – eine Herausforderung für den zahnärztlichen Berufsstand <i>T. Klinke, Greifswald; D. Oesterreich, Stavenhagen; H. Kraatz, Satow; R. Biffar, Greifswald</i>
16.30–17.20	KV 6–10	RAUM: GROSSER SAAL (2. OG) Kurzvorträge „Festsitzende Prothetik“ (2)
<i>Vorsitz:</i>		<i>H.-C. Lauer und S. Wolfart</i>
16.30–16.40	KV 6	Nozizeptives Reaktionsvermögen vitaler und endodontisch behandelter Pfeilerzähne auf exzentrische Belastung <i>B. Stenger, Kiel; S. Harder, Kiel; M. Kern, Kiel</i>
16.40–16.50	KV 7	RaSDA: Digitalisierung von Kiefermodellen zur Analyse von Änderungen der Zahnstellung <i>R. G. Luthardt, Ulm</i>
16.50–17.00	KV 8	Schützt eine Brückenversorgung vor weiterem Zahnverlust? <i>I. Polzer, Greifswald; T. Mundt, Greifswald; C. Schwahn, Greifswald; R. Biffar, Greifswald</i>
17.00–17.10	KV 9	Klinische Studie zu vollkeramischen Freibrücken aus Zirkonoxid <i>B. Ohlmann, Heidelberg; C. Eiffler, Heidelberg; K. Mussotter, Heidelberg; O. Gabbert, Heidelberg; S. Schwarz, Heidelberg; P. Rammelsberg, Heidelberg</i>
17.10–17.20	KV 10	Komplikationen und Reparaturkosten von Zahnersatz in der Therapie der verkürzten Zahnreihe <i>S. Pieger, Hamburg; T. Joda, Hamburg; G. Heydecke, Hamburg</i>

■ Hauptvorträge
 ■ Lunch & Learn
 ■ Kurzvorträge/ Fallpräsentationen
 ■ Symposium Alterszahnmedizin
 ■ Forum Industrie & Wissenschaft
 ■ Gala-Abend
 ■ Sonstiges

16.30–17.30	KV 16–21	RAUM: KAMINZIMMER (1. OG) Kurzvorträge „Abnehmbare Protetik“
<i>Vorsitz:</i>		<i>R. Biffar und P. Rammelsberg</i>
16.30–16.40	KV 16	Die Kinematik implantatverankerter Prothesen im zahnlosen Unterkiefer <i>A. F. Boeckler, Halle; J. M. Setz, Halle</i>
16.40–16.50	KV 17	Klinische Bewährung von bedingt abnehmbaren, zahn-implantatgetragenen Zirkondioxid-Restaurationen <i>T. Mundt, Greifswald; F. Heinemann, Greifswald; C. Schankath, Greifswald; R. Biffar, Greifswald</i>
16.50–17.00	KV 18	Prothesendruckstellen: Ein Risiko für Bisphosphonat-assoziierte Kiefernekrosen? <i>S. Hoefert, Tübingen; C. Taistra, Witten</i>
17.00–17.10	KV 19	Zum Einfluss des Verlustes von Seitenzähnen auf die Sprachlautbildung – eine klinische Simulation <i>D. Weber, Marburg/Lahn; U. Lotzmann, Marburg/Lahn; H. J. Künzel, Marburg/Lahn</i>
17.10–17.20	KV 20	Gefahr der Kreuzkontamination durch Abformhaftvermittler <i>T. Bense, Halle; R. Pollak, Halle; J. M. Setz, Halle; J. Hey, Halle</i>
17.20–17.30	KV 21	Überlebensraten und Komplikationen von Doppelkronenprothesen nach drei Jahren <i>F. Lehmann, Heidelberg; J. Lorenzo, Bermejo/Heidelberg; J. Beck-MuBotter, Heidelberg; A. Séché, Heidelberg; T. Stober, Heidelberg</i>

17.30–18.30 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Mitgliederversammlung DGPro

ab 20.00 **Gala-Abend (s. S. 40)**

DMG-Nacht: Gala-Abend in der Elbkuppel im Hotel Hafen Hamburg
Adresse: Seewartenstraße 9, 20459 Hamburg
Festvortrag: (Zahn-)medizinische Eingriffe in die Kultur
D. Lenzen, Präsident der Universität Hamburg
Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Veranstaltungsort: Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 11, 20148 Hamburg

09.00–09.30	RAUM: GROSSER SAAL (2. OG) Begrüßung
Verleihung der Preise der DGPro-Tagung 2010 Feierliche Übergabe der Urkunden an Postgraduierte des Masterstudiengangs Zahnmedizinische Prothetik <i>M. Walter, Präsident der DGPro</i> <i>B. Kordaß, Leiter des Studiengangs Zahnmedizinische Prothetik</i>	

Hauptvorträge: Biologische und werkstoffgerechte Indikationsstellung

09.30–11.00	RAUM: GROSSER SAAL (2. OG) Hauptvorträge
<i>Vorsitz: O. Ahlers und S. Eitner</i>	
09.30–10.15	Prothetik zu geringen biologischen Kosten: Von der Veneerkrone bis zum Repositionsonlay <i>D. H. Edelhoff, München</i>
10.15–11.00	Halten Rekonstruktionen aus modernen Werkstoffen, was die Entwickler versprechen? <i>I. Sailer, Zürich/Schweiz</i>
11.00–11.15	Kaffeepause & Industrieausstellung
11.15–12.00	RAUM: GROSSER SAAL (2. OG) Hauptvorträge
<i>Vorsitz: R. G. Luthardt und I. Sailer</i>	
Digitale Restaurationsgestaltung auf Knopfdruck – der Weg „weg vom Wachs“ <i>A. Mehl, Zürich/Schweiz</i>	

12.15–13.00	RAUM: GROSSER SAAL (2. OG) Lunch & Learn
CAD/CAM in der Zahnmedizin – ein Überblick über eine Technologie mit Zukunft?! <i>S. Eitner, Erlangen</i> Mit freundlicher Unterstützung durch DENTSPLY Friadent/E. S. HealthCare/DeguDent	
13.00–13.30	Posterpräsentation & Industrieausstellung

■ Hauptvorträge
 ■ Lunch & Learn
 ■ Kurzvorträge/ Fallpräsentationen
 ■ Symposium Alterszahnmedizin
 ■ Forum Industrie & Wissenschaft
 ■ Gala-Abend
 ■ Sonstiges

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Samstag, 14. Mai 2011

13.00–15.00 RAUM: KAMINZIMMER (1. OG) – passive Teilnahme offen für alle Kongressteilnehmer
Workshop der fortgebildeten Gutachter der DGPro

Vorsitz: *U. Diedrichs und M. Walter*

Das schwierige Gutachten: Wie bearbeite und bewerte ich Grenzfälle?
M. Walter, Dresden

Gutachtenfall: Versicherungsbeginn und Behandlungsbeginn
P. Rehmann, Gießen

Gutachtenfall: Einfluss von Implantatpositionierung und Abutmentauswahl auf die realisierbare Zahnersatzkonstruktion
W. Mautsch, Aachen

Gutachtenfall: Auftrag zur retrospektiven Beurteilung des Standards einer Zahnersatzkonstruktion
K. Harms, Oldenburg

Anschließend freie Diskussion und Erfahrungsaustausch

13.30–15.00 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Forum Industrie & Wissenschaft

13.30–14.15 Die Qual der Wahl: Welche Keramik für welche Indikation?
F. Beuer, München – präsentiert durch Ivoclar

14.15–15.00 Abformung mit der Kamera – eine Standortbestimmung
B. Wöstmann, Gießen – präsentiert durch 3M ESPE

15.15–16.05 KV 24–28 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Kurzvorträge „Biomaterialien“ (1)

Vorsitz: *D. H. Edelhoff und M. Schmitter*

15.15–15.25 KV 24 Bruchlasten von Lithiumdisilikatkeramik-Molarenkronen mit unterschiedlichen Schichtstärken in vitro
B. Seydler, Heidelberg; S. Rues, Heidelberg; D. Müller, Heidelberg; M. Schmitter, Heidelberg

15.25–15.35 KV 25 Die Präzision von vollkeramischen Kronen – abgeformt mit zwei intraoralen optischen Systemen
S. Reich, Aachen; S. Wolfart, Aachen; P. Brawek, Aachen

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Samstag, 14. Mai 2011

15.35–15.45 KV 26 Einfluss des Sandstrahlens von Y-TZP Gerüsten auf Dauerstabilität von verblendeten Einzelkronen
B. Stawarczyk, Zürich/Schweiz; M. Özcan, Zürich/Schweiz; L. Hallmann, Zürich/Schweiz; A. Trottmann, Zürich/Schweiz; M. Roos, Zürich/Schweiz; C. H. Hämmerle, Zürich/Schweiz

15.45–15.55 KV 27 Elektrophoretische Abscheidung von bioaktiven Gläsern auf Ti6Al4V-Substraten
A. Kirsten, Aachen; D. F. Duarte Campos, Aachen; S. Dauwalter, Aachen; K. Haselhuhn, Aachen; S. Wolfart, Aachen; H. Fischer, Aachen

15.55–16.05 KV 28 In-vitro Chippingverhalten von vollkeramischen Molarenkronen
M. Schmitter, Heidelberg; D. Müller, Heidelberg; S. Rues, Heidelberg

15.15–16.05 KV 34–38 RAUM: KAMINZIMMER (1. OG)
Kurzvorträge „Versorgungsforschung, Didaktik und Funktion“ (1)

Vorsitz: *T. Mundt und G. Heydecke*

15.15–15.25 KV 34 Aspekte der orofazialen Ästhetik prothetischer Patienten – eine qualitative Studie
A. Koupa, Hamburg; I. Michelaki, Hamburg; A. W. Benecke, Hamburg; I. Sierwald, Hamburg; D. R. Reißmann, Hamburg

15.25–15.35 KV 35 Der Einfluss von menopausalem Status und der Einnahme von MHT auf den Zahnverlust (SHIP-0)
S. Samietz, Greifswald; S. Schwarz, Berlin; T. Mundt, Greifswald; W. Hoffmann, Greifswald; M. Dören, Berlin; R. Biffar, Greifswald

15.35–15.45 KV 36 Entscheidungsfindung in der Zahnmedizin: Rollenverständnis von Patienten und Zahnärzten
D. R. Reißmann, Hamburg; J. Kasper, Hamburg; W. Pahl, Hamburg; M. Böhrens, Hamburg; G. Heydecke, Hamburg

15.45–15.55 KV 37 Wahrgenommene Belastungen während präprothetisch-oralchirurgischer Eingriffe
D. R. Reißmann, Hamburg; J. Semmusch, Hamburg; D. Farhan, Hamburg; T. Joda, Hamburg; G. Heydecke, Hamburg

15.55–16.05 KV 38 Variabilität okklusaler Annäherungen und Kontakt-Beziehungen bei Kaubewegungen
S. Ruge, Greifswald; B. Kordaß, Greifswald

■ Hauptvorträge ■ Lunch & Learn ■ Kurzvorträge/ Fallpräsentationen ■ Symposium Alterszahnmedizin ■ Forum Industrie & Wissenschaft ■ Gala-Abend ■ Sonstiges

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Samstag, 14. Mai 2011

15.15–16.15	FP 43-48	RAUM: KONFERENZRAUM B (1. OG) Fallpräsentationen (1)
Vorsitz:		<i>U. Diedrichs und T. Joda</i>
15.15–15.25	FP 43	Rehabilitation der vertikalen Kieferrelation mittels CAD/CAM-Technik <i>M. Stumbau, Wessling; J. Richter, München; J. Schweiger, München</i>
15.25–15.35	FP 44	Alternative Therapiekonzepte zur Teleskopprothese im stark reduzierten Lückengebiss (Fallberichte) <i>M. Rädcl, Dresden; S. Jacoby, Dresden</i>
15.35–15.45	FP 45	Ästhetische Gesamtrehabilitation mittels adhäsivkeramischer Versorgung: 1-Jahresergebnis <i>U. Chekhani, Tübingen</i>
15.45–15.55	FP 46	Einteilige vollkeramische Teleskopabutments auf durchmesserreduzierten TiZr-Implantaten <i>S. Mansour, Halle; J. M. Setz, Halle; A. F. Boeckler, Halle</i>
15.55–16.05	FP 47	Individuell gefertigte CAD/CAM-Abutments – Darstellung anhand eines Fallberichtes <i>J. Brandt, Frankfurt/Main; J. Lee, Frankfurt/Main; C. Landes, Frankfurt/Main; S. Brandt, Frankfurt/Main; H.-C. Lauer, Frankfurt/Main</i>
16.05–16.15	FP 48	Individuelle Abutments in der zahnärztlichen Implantologie – eine klinische Fallpräsentation <i>G. Bornemann, Idstein; A. Ketabi, Stuttgart; H.-C. Lauer, Frankfurt/Main</i>
16.15–16.30		Kaffeepause & Industrieausstellung
16.30–17.20	KV 29–33	RAUM: GROSSER SAAL (2. OG) Kurzvorträge „Biomaterialien“ (2)
Vorsitz:		<i>I. Sailer und B. Wöstmann</i>
16.30–16.40	KV 29	Reliabilität zerstörungsfreier Messvarianten bei der Ermittlung der Innen- und Randpassung <i>S. Rues, Heidelberg; M. Mühleisen, Heidelberg; D. Müller, Heidelberg; M. Schmitter, Heidelberg</i>
16.40–16.50	KV 30	Analyse des Verbundes zwischen Lithiumdisilikat-Verblendkeramik und dichtgesintertem Zirkoniumdioxid <i>H. Rudolph, Ulm; M. Johannes, Hermsdorf; R. Ehrh, Jena; R. G. Luthardt, Ulm</i>
16.50–17.00	KV 31	Scanbarkeit von Abformmaterialien <i>D. Müller, Heidelberg; M. Schmitter, Heidelberg; S. Rues, Heidelberg</i>
17.00–17.10	KV 32	Vergleich der Passgenauigkeit intraoral gescannter- und traditionell abgeformter Kronen <i>C. Brückel, Gießen; P. Seelbach, Gießen; B. Wöstmann, Gießen</i>

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Samstag, 14. Mai 2011

17.10–17.20	KV 33	Untersuchung zur Reproduzierbarkeit und Genauigkeit der 3D-Ausrichtung zum Vergleich von STL-Datensätze <i>J. Güth, München; C. Keul, München; F. Beuer, München; D. H. Edelhoff, München</i>
16.30–17.10	KV 39-42	RAUM: KAMINZIMMER (1. OG) Kurzvorträge „Versorgungsforschung, Didaktik und Funktion“ (2)
Vorsitz:		<i>B. Kordaß und M. Walter</i>
16.30–16.40	KV 39	Entwicklung, Nutzung und Evaluation eines Online-Lernmoduls im Kursus der Zahnersatzkunde II <i>M. A. Gehrt, Aachen; N. Rafai, Aachen; M. Lemos, Aachen; N. Tonigs, Aachen; U. Ohnesorge-Radke, Aachen; S. Wolfart, Aachen</i>
16.40–16.50	KV 40	Implementierung des Faches Zahnmedizinische Ethik in den Studentenkursen der Zahnersatzkunde <i>K. Dulisch, Aachen; D. Groß, Aachen; G. Schäfer, Aachen; S. Wolfart, Aachen</i>
16.50–17.00	KV 41	Variationsbreite prothetischer Therapiekonzepte abhängig von Berufserfahrung und Schule <i>J. Lautensack, Aachen; S. Wolfart, Aachen</i>
17.00–17.10	KV 42	Verfügbare Evidenz für eine Entscheidungshilfe zur Therapie des initialen Zahnverlustes <i>G. Aarabi, Hamburg; M. Bunge, Hamburg; D. R. Reißmann, Hamburg</i>
16.30–17.30	FP 49–54	RAUM: KONFERENZRAUM B (1. OG) Fallpräsentationen (2)
Vorsitz:		<i>U. Diedrichs und T. Joda</i>
16.30–16.40	FP 49	Intraorale Verklebung in der kombiniert zahn- und implantatverankerten Doppelkronenprothetik <i>T. Joda, Hamburg; S. Pieger, Hamburg; H. Seedorf, Hamburg; G. Heydecke, Hamburg</i>
16.40–16.50	FP 50	Isolierte Oligodontie: Evaluation der festsitzenden Rehabilitation nach 10 Jahren <i>A. Mikeli, Dresden; A. Mikelis, Athen/Griechenland</i>
16.50–17.00	FP 51	Prothetische Rehabilitation eines Patienten mit Mikrostomie und Inkongruenz der Kieferbasen <i>T. Zahn, Frankfurt/Main; C. Landes, Frankfurt/Main; J. Lee, Frankfurt/Main; B. Glasl, Frankfurt/Main; S. Kopp, Frankfurt/Main; R. Sader, Frankfurt/Main; H.-C. Lauer, Frankfurt/Main</i>

■ Hauptvorträge
 ■ Lunch & Learn
 ■ Kurzvorträge/ Fallpräsentationen
 ■ Symposium Alterszahnmedizin
 ■ Forum Industrie & Wissenschaft
 ■ Gala-Abend
 ■ Sonstiges

- 17.00–17.10 FP 52 Wie sicher ist die Hemisektion von Unterkiefer-Sechsjahrmolaren? – Fallbeobachtungen aus der Praxis
G. Frahn, Berlin
- 17.10–17.20 FP 53 Funktionstherapeutische Revision einer restaurativen Behandlung
K. Vahle-Hinz, Hamburg; A. Rybczynski, Hamburg; M. O. Ahlers, Hamburg
- 17.20–17.30 FP 54 Versorgung eines Patienten mit individuellen Abutments – Fallbericht
A. Ketabi, Stuttgart; G. Bornemann, Idstein; H.-C. Lauer, Frankfurt/Main

17.45 RAUM: GROSSER SAAL (2. OG)
Verabschiedung der Teilnehmer

Hinweise für Referenten

Für Kurzvorträge steht ein Zeitfenster von 10 Minuten je Beitrag zur Verfügung. Bitte planen Sie für Ihren Vortrag daher ca. 9 Minuten Vortrag und 1 Minute Diskussion ein.

Alle Tagungsräume sind mit Beamer und Laptop für die direkte Datenprojektion aus MS-PowerPoint-Dateien ausgestattet (Format 4:3, PowerPoint 2010).

Die Präsentationen müssen per Datenträger spätestens drei Stunden vor Vortragsbeginn im Mediencheck (Foyer, 1. Obergeschoss) abgegeben werden.

Alle in den Vorträgen eingebetteten Bilder, Filme usw. müssen unbedingt zusätzlich auf den Datenträger kopiert werden, da MS-PowerPoint dies nicht automatisch durchführt.

Sie können Ihre Präsentation auch vorab an folgende E-Mail-Adressen senden: dgpro2011@mci-berlin.de, stephan.werner@neumannmueller.com.

Richtlinien zur Postergestaltung

Für die Präsentation der Poster werden nummerierte Posterboards zur Verfügung stehen.

Bitte fertigen Sie Ihr Poster im DIN A0 Hochformat an. Entsprechende Hilfsmittel zur Fixierung der Poster werden vor Ort bereitgestellt.

Aufbau: Freitag, 13.05.2011
09.00–12.00 Uhr

Abbau: Samstag, 14.05.2011
18.00 Uhr

Posterpräsentation: 13. & 14.05.2011
13.00–13.30 Uhr

Folgendes sollte bitte beachtet werden, um eine gute Lesbarkeit zu gewährleisten:

Schriftgröße: Beitragstitel ca. 2 cm,
Textblock ca. 1 cm

Abbildungen: ca. 18 × 15 cm

Die Posterausstellung findet vom 13. bis 14.05.2011 im Foyer von 11.00 bis 16.00 Uhr statt. Alle Posterautoren werden gebeten an diesen Tagen während der Posterpräsentation zwischen 13.00 und 13.30 Uhr anwesend zu sein.

13.05.2011, 13.00–13.30 Uhr Posterpräsentation

14.05.2011, 13.00–13.30 Uhr Posterpräsentation

13.00–13.30 Posterpräsentation

- Poster 1 Digital Abformen – Darstellung des digitalen Workflows am Beispiel des iTero™
J. Güth, München
- Poster 2 Variabilität der zentrischen Kieferrelation in der Prozesskette prothetischer Restaurationen
D. Hellmann, Heidelberg; E. Etz, Heidelberg; N. N. Giannakopoulos, Heidelberg; M. Schmitter, Heidelberg; P. Rammelsberg, Heidelberg; H. J. Schindler, Heidelberg
- Poster 3 Einfluss einer Primerapplikation auf den Haftverbund zwischen NEM-Legierungen und Verblendkeramiken
P. Kohorst, Hannover; F. Rizeq, Hannover; M. Stiesch, Hannover
- Poster 4 Burnout bei Deutschen Zahnärzten: Erste Ergebnisse aus Sachsen im Rahmen einer bundesweiten Studie
C. Wissel, Dresden; K. Probst, Dresden; A. Wolowski, Münster; P. Jöhren, Witten
- Poster 5 Pfeilervermehrung im reduzierten Lückengebiss mit zahn- und implantatretinierten Doppelkronen
T. Joda, Hamburg; H. Seedorf, Hamburg; S. Pieger, Hamburg; G. Heydecke, Hamburg
- Poster 6 Versorgungsvarianten zum Ersatz oberer, seitlicher Scheidezähne: Simulation 10-jähriger Kaufunktion
R. Tunjan, Berlin; M. Rosentritt, Berlin; C. Hohmann, Berlin; G. Sterzenbach, Berlin; R. Seemann, Berlin; M. Naumann, Berlin
- Poster 7 Einfluss temporärer Provisorienmaterialien auf die Homöostase parodontaler Ligamentzellen
D. Kraus, Bonn; L. Altenberend, Bonn; H. Stark, Bonn; M. Reinartz, Bonn; J. Winter, Bonn; S. Bayer, Bonn
- Poster 8 Eine Untersuchung zur Genauigkeit CT/DVT geplanter Bohrschablonen – in-vitro Studie an Humankiefern
F. Gockel, Marburg; U. Lotzmann, Marburg; R. Mengel, Marburg
- Poster 9 Bestimmung der temperaturabhängigen Verarbeitungszeit von Abformwerkstoffen
M. Krech, Marburg; A. Althaus, Marburg; M. Gente, Marburg
- Poster 10 Der Einfluss einer Tageslichtquelle auf die dentale Farbbestimmung
V. Tsita, Halle; C. Arnold, Halle; J. M. Setz, Halle; A. F. Boeckler, Halle
- Poster 11 Ermittlung mechanischer Kennwerte an Zahnkompartimenten und Dentalkompositen
M. Warkentin, Rostock; C. Brandt, Rostock; A. Busch, Rostock; J. Geis-Gerstorfer, Tübingen; P. Ottl, Rostock; M. Rosentritt, Regensburg; D. Behrend, Rostock

Hauptvorträge
 Lunch & Learn
 Kurzvorträge/
Fallpräsentationen
 Symposium
Alterszahnmedizin
 Forum Industrie
& Wissenschaft
 Gala-Abend
 Sonstiges

POSTERPRÄSENTATIONEN

- Poster 12 Farbbeständigkeit temporärer Kronen- und Brückenmaterialien
S. Schierz, Gießen; M. Balkenhol, Homburg/Saar; B. Wöstmann, Gießen
- Poster 13 Pin on Block-Verschleißverhalten von Keramik
S. Schneider-Feyrer, Regensburg; M. Behr, Regensburg; G. Handel, Regensburg; C. Kolbeck, Regensburg; M. Rosentritt, Regensburg
- Poster 14 Aushärtungstiefe von lichterhärtbaren Löffelmaterialien in Abhängigkeit von der Lichtdosis
V. Beckmann, Marburg; C. Behrens, Marburg; J. Derschang, Marburg; F. Dreyer, Marburg; M. Gente, Marburg; B. Leubecher, Marburg; M. Miehe, Marburg
- Poster 15 Oberflächenrauigkeiten von manueller und automatisierter Politur von provisorischen Kunststoff
H. Gohlke-Wehrße, Gießen; G. Winkler, Gießen; M. Balkenhol, Homburg/Saar; B. Wöstmann, Gießen
- Poster 16 Simulation des Einflusses der Gerüstgeometrie auf die Lebensdauer vollkeramischer Restaurationen
D. Parkot, Aachen; K. Möllers, Aachen; W. Pätzold, Aachen; J. Güth, München; D. H. Edelhoff, München; H. Fischer, Aachen
- Poster 17 Einfluss des Zementspaltes auf die Abzugskraft von implantatgetragenen Kronen
C. Mehl, Kiel; S. Harder, Kiel; M. Steiner, Kiel; O. Vollrath, Kiel; M. Kern, Kiel
- Poster 18 Debugging Implants – Ursachen und Vorgehensweise bei Lockerungen und Frakturen im Implantatabutment
A. Künzel, Düsseldorf
- Poster 19 Einfluss der Lagerung auf die Belastbarkeit von Zirkoniumdioxidbrücken nach simulierter Alterung
K. Sarafidou, Hannover; M. Stiesch, Hannover; M. Dittmer, Hannover; L. Borchers, Hannover; P. Kohorst, Hannover
- Poster 20 Bewährung von Friktionsteleskopen im stark reduzierten Restgebiss (Prospektive 5-Jahres-Studie)
V. Szentpétery, Halle/Saale; C. Lautenschläger, Halle/Saale; J. M. Setz, Halle/Saale
- Poster 21 Untersuchungen zur Objektivität und Reliabilität von Verschleißprüfungen im Willytec-Kausimulator
T. Stober, Heidelberg; M. Schmitter, Heidelberg; M. Eck, Wehrheim; A. Utteradt, Wehrheim; S. Rues, Heidelberg
- Poster 22 Entwicklung einer Methode zur intraoralen Messung von Abzugskräften bei Abformungen
C. Arnold, Halle/Saale; J. Fischer, Halle/Saale; S. Mansour, Halle/Saale; K. Dette, Halle/Saale
- Poster 23 Adhäsiv befestigte oxidkeramische Attachments – eine Fallpräsentation
A. Just, Halle; J. Hey, Halle; J. M. Setz, Halle; A. F. Boeckler, Halle
- Poster 24 Der Einfluss der Implantatanzahl auf Spannungen und Verzerrungen im Knochen bei Sofortbelastung
I. Hasan, Bonn; L. Keilig, Bonn; F. Heinemann, Morsbach-Lichtenberg; H. Stark, Bonn; C. Bourauel, Bonn

POSTERPRÄSENTATIONEN

- Poster 25 Numerische Untersuchung zur Sofortbelastung eines vorgefertigten Stegsystems
L. Keilig, Bonn; I. Zuozait, Bonn; I. Hasan, Bonn; S. Bayer, Bonn; H. Stark, Bonn; C. Bourauel, Bonn
- Poster 26 Mundöffnungseinschränkung nach restaurativer Zahnbehandlung – Ursachen, Diagnostik und Therapie
A. Rybczynski, Hamburg; K. Vahle-Hinz, Hamburg; M. O. Ahlers, Hamburg
- Poster 27 Systematischer Review zum Überleben von herausnehmbarem Zahnersatz im moderat reduzierten Gebiss
O. Moldovan, Ulm; H. Rudolph, Ulm; K. Stegelmann, Ulm; R. G. Luthardt, Ulm
- Poster 28 Zur Praktikabilität von zwei intraoralen optischen Abformverfahren – ein erster Vergleich
S. Reich, Aachen; P. Brawek, Aachen; S. Wolfart, Aachen
- Poster 29 Klinische Ergebnisse von zwei adhäsiven Aufbaustiftsystemen über einen Zeitraum bis zu drei Jahren
S. Reich, Aachen; A. Palme, Leipzig; O. Schierz, Leipzig
- Poster 30 Dentale Befunde und prothetische Versorgungen bei Patienten mit Ektodermale Dysplasie
C. Mesmer, Tübingen; E. Engel, Tübingen; F. Hüttig, Tübingen; H. Weber, Tübingen
- Poster 31 Belastbarkeit verschraubter Implantatbrücken (I-Bridge®2) nach mechanischer Wechselbelastung
M. Nensa, Hannover; M. P. Dittmer, Hannover; M. Stiesch, Hannover; P. Kohorst, Hannover
- Poster 32 Masterstudiengang „Zahnmedizinische Prothetik“ – Start und Erfahrungen
K. Ostendorf, Greifswald; B. Dobroczek, Greifswald; S. Ruge, Greifswald; B. Kordaß, Greifswald
- Poster 33 Evaluierung der Kondylenposition in Abhängigkeit verschiedener Registrierverfahren
I. Salas Ruiz de Arbuló, Bonn; H. Stark, Bonn; S. Linsen, Bonn
- Poster 34 CAD/CAM-Fertigung von Modellguss-Prothesen
R. Strietzel, Bremen
- Poster 35 Prävalanz psychischer Störungen bei Patienten mit CMD-Beschwerden
F. Ismail, Hannover; M. Eisenburger, Hannover; K. Lange, Hannover; T. Schneller, Hannover; I. Wetsch, Hannover; L. Schwabe, Celle; M. Stiesch, Hannover
- Poster 36 Farbverhalten von ein-, zwei- und dreischichtigen Keramikveneers – eine spektrometrische Analyse
D. Farhan, Hamburg; A. von Stein-Launsitz, Hamburg; D. Reißmann, Hamburg; A. Dmoch, Hannover
- Poster 37 Reproduzierbarkeit dentaler Farbbestimmungssysteme
K. Lehmann, Mainz; C. Iglie, Mainz; S. Wentaschek, Mainz; H. Dietrich, Mainz; H. Scheller, Mainz

■ Hauptvorträge
 ■ Lunch & Learn
 ■ Kurzvorträge/ Fallpräsentationen
 ■ Symposium Alterszahnmedizin
 ■ Forum Industrie & Wissenschaft
 ■ Gala-Abend
 ■ Sonstiges

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. med. dent. Bjarni E. Pjetursson, DDS, MAS

Dr. Pjetursson erhielt 1990 sein DDS von der Universität Island. Von 1990 bis 2000 arbeitete er als Zahnarzt in seiner Privatpraxis in Island. Im Jahr 2000 nahm er an dem Postgraduierten Programm im Bereich der Parodontologie und Implantologie der Universität von Bern in der Schweiz teil. Er erwarb die Spezialisierungszertifikate EFP und SSP, schloss seinen Master of Advanced Studies in Parodontologie und Implantologie ab und promovierte als Dr. med. dent. an der Fakultät für Medizin der Universität Bern. Im Anschluss daran wurde er in den Jahren 2003 bis 2005 zum Prothetikspezialisten an der Universität Bern. Im Jahr 2005 war er als Assistant Professor und Senior Lecturer in der Abteilung für Parodontologie und festsitzende Prothetik der Universität Bern tätig. Derzeit ist er Professor und Vorsitzender der Faculty of Reconstructive Dentistry und Vize-Dekan der Faculty of Odontology der Universität Island. Dr. Pjetursson ist ein ITI-Mitglied und außerdem Mitglied der Redaktion des Clinical Oral Implants Research, des European Journal of Oral Implantology und der Schweizer Monatsschrift für Zahnmedizin. Außerdem hat Dr. Pjetursson in den vergangenen Jahren über 250 Vorträge in 30 Ländern weltweit gehalten und zahlreiche Veröffentlichungen getätigt. Seine Forschungsinteressen sind klinische Studien im Bereich der Implantologie und die evidenzbasierte Analyse von verschiedenen Behandlungsmodalitäten im implantologischen und prothetischen Bereich.



Abstract des Vortrags:

Wie viele Zähne braucht der Mensch? – Erfolg mit festsitzendem konventionellem Zahnersatz

Vor einigen Millionen Jahren hatten unsere Vorfahren noch über 40 Zähne, um ihre Nahrung zu zerkleinern. Vor ca. 500.000 Jahren hat sich die Anzahl der Zähne beim *homo neanderthalensis* auf 32 reduziert. Aufgrund dieser Entwicklung stellt sich die Frage, wie viele Zähne der Mensch wirklich benötigt. Der erste Teil dieses Vortrags setzt sich zum einen mit der Fragestellung auseinander, wie viele Zähne bzw. Kaueinheiten zur Erfüllung der Kaufunktion gebraucht werden. Zum anderen wird das Prinzip der Prämolarenokklusion und des gekürzten Zahnbogens erörtert. Der zweite Teil des Vortrags beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit entschieden werden kann, konventionelle Rekonstruktionen zu verwenden. Ist es möglich, einen evidenzbasierten Ansatz bei der Planung von konventionellen Rekonstruktionen zu nutzen? Wie viele Pfeilerzähne sind dafür notwendig? Trifft Antes Gesetz noch zu? Und ist es sinnvoll, Extensionsbrücken zu verwenden? Während dieses Vortrags werden einige klinische Situationen diskutiert und verschiedene evidenzbasierte Behandlungsplanungen dargestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Zahnvitalität, dem Parodont, der noch vorhandenen Zahnstruktur, der ästhetischen Komponente und dem (Nicht-)Vorhandensein von Rekonstruktionen an benachbarten Zähnen. Ferner wird das Konzept der kumulativen Risikofaktoren diskutiert und in wieweit eine evidenzbasierte Therapieplanung durchgeführt werden kann. Durch die Einführung von Implantaten hat sich einiges verändert. Die Bedeutung der natürlichen Bezahnung hat nachgelassen. Zähne mit Parodontalerkrankungen, mit großen kariösen Läsionen und mit periapikalen Veränderungen werden häufig extrahiert und durch Implantatrekonstruktionen ersetzt. Letztendlich werden die Überlebens- und Erfolgsraten von zahn- und implantatgestützten Rekonstruktionen sowie mögliche biologische und technische Komplikationen diskutiert.

HAUPTREFERENTEN

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Stefan Wolfart

02.06.1968	Geboren in Kempten im Allgäu
1990–1995	Studium der Zahnmedizin an der Philipps Universität Marburg
1993	Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes
1996	Promotionsstudium an der Universität Marburg
1997	Assistenz Zahnarzt in der Praxis bei Köln
Ab 01/1998	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein – Campus Kiel
1998	Fertigstellung der Promotion zum Thema „Temperaturerhebung im Dentin bei der zahnärztlichen Präparation“
April 2000	Ernennung zum Oberarzt
Mai 2001	Ernennung zum „Spezialisten für Prothetik“ der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde
Mai 2006	Abschluss der Habilitation (Thema: „Evidenzbasierte Beurteilung dentaler Ästhetik zur Verbesserung der Lebensqualität“)
2006	Abschluss des Curriculums Implantologie (DGI)
10/2008	Berufung an die RWTH-Aachen auf die W3-Professur Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde
Seit 10/2008	Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde an dem Universitätsklinikum Aachen
Seit 2010	Fellow in der Camlog Foundation (International Council of Experts; Scientific Board) und ITI-Fellow



Seine klinischen und Forschungsschwerpunkte liegen in der Implantologie, der dentalen Ästhetik, der klinischen Bewährung neuer vollkeramischer Werkstoffe und der damit verbundenen Verbesserung der Lebensqualität.

Abstract des Vortrags:

Wie viele Implantate braucht der Mensch?

Inzwischen nimmt der implantatgetragene Zahnersatz einen Stellenwert ein, der die konventionellen Zahnersatzformen mehr und mehr verdrängt, so dass implantatgetragener Zahnersatz heute mittlerweile ein nahezu uneingeschränktes Indikationsspektrum besitzt, das vom Einzelzahnersatz bis zur Rekonstruktion ganzer Zahnbögen reicht. Die inzwischen verfügbaren Langzeitstudien über implantatgetragenen Zahnersatz belegen vielfach, dass es sich bei der zahnärztlichen Implantologie, um eine bewährte und wissenschaftlich abgesicherte Behandlungsmethode handelt. Ziel dieses Vortrages ist es, ein klares evidenz-gestütztes Konzept zu etablieren, wie viele Implantate in Abhängigkeit des Restzahnbestandes und der geplanten Restauration ein nachhaltiges Therapieergebnis ermöglichen. Des Weiteren soll das Können des Behandlers, die Bereitschaft des Patienten zu invasiven operativen Eingriffen und sein Wunsch bezüglich der zu erzielenden mundgesundheitsbezogene Lebensqualität in diesem Konzept Berücksichtigung finden.

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. med. Peter Eickholz

Prof. Dr. Peter Eickholz, Jahrgang 1963; 1982–1987 Studium der Zahnheilkunde in Köln; 1988–1989 Tätigkeit als Sanitätsoffizier bei der Bundeswehr; 1989 Promotion; 1989–1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Poliklinik für Parodontologie der Universität Münster; 1992 Fachzahnarzt für Parodontologie; 1992–2004 Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der Universität Heidelberg, 1995–2004 Oberarzt und 2000–2004 Leiter der Sektion Parodontologie; Habilitation 1997; außerplanmäßige Professur 2003; seit 2004 Direktor der Poliklinik für Parodontologie am Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum), Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt; 1994 DGP-Spezialist für Parodontologie; Mitglied in verschiedenen Editorial Boards (Journal of Clinical Periodontology, Dentomaxillofacial Radiology, Zeitschrift für Ästhetische Zahnmedizin), im wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift und Chefredakteur der Zeitschrift Parodontologie; Präsident-elect der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP).



Hauptarbeitsgebiete

Diagnostik und Therapie der Furkationsbeteiligung, computerunterstützte Röntgendiagnostik, regenerative Parodontistherapie, lokale Antibiotikatherapie, Langzeitergebnisse nach Parodontistherapie und Einfluss von Risikofaktoren.

Abstract des Vortrags:

Zahn oder Implantat im parodontal kompromittierten Patienten – welcher Pfeiler ist verlässlich?

Warum sollte ein Implantat verlässlicher sein als ein natürlicher Zahn? Halten Gelenkdrothesen länger als natürliche Gelenke? Unter günstigen Bedingungen halten natürliche Zähne 60, 70 Jahre und länger, also ein Leben lang. Konnte das für Zahnimplantate schon gezeigt werden? Unsere vornehmste Aufgabe als Zahnärzte ist es natürliche Zähne möglichst lange in einem gesunden, funktionellen, ästhetisch akzeptablen und schmerzfreien Zustand zu erhalten. D. h. wir müssen die günstigen Bedingungen schaffen, die Zähne ein Leben lang halten lassen, und wir sollten im Erkrankungsfall die Möglichkeiten der Zahnerhaltung tunlichst ausschöpfen. Ohne Zahnverlust erübrigt sich nämlich die Frage, welcher Pfeiler verlässlich ist. Was bedeutet das im parodontal kompromittierten Patienten? Eine Parodontitis, die rechtzeitig erkannt und konsequent behandelt wurde, schreitet – zumindest in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle – nicht voran! Ein parodontal erkrankter Zahn bleibt aber zumeist auch nach adäquater Therapie parodontal geschädigt, weil sich die Zerstörung in den meisten Fällen nicht rückgängig machen lässt. Zahnerhalt hängt also primär ganz entscheidend davon ab, dass Parodontitis frühzeitig erkannt und therapiert wird. Aber wie sind Zähne zu bewerten, wenn aus welchen Gründen auch immer eine Parodontitis nicht rechtzeitig, sondern im fortgeschrittenen Zustand diagnostiziert und behandelt wurde? Wovon hängt Zahnerhalt ab? Von der Ausbildung, der „Therapiephilosophie“ des Zahnarztes? Spielt es eine Rolle für den Zahnerhalt, ob der Zahnarzt eher Interesse an Parodontologie oder Implantattherapie hat? Welche Rolle spielt der Patient? Macht es einen Unterschied, welche genetischen Voraussetzungen, welche Diagnose (chronische oder aggressive Parodontitis) vorliegen bzw. wie effektiv die Mundhygiene ist? Welche zahnbezogenen Faktoren beeinflussen Zahnerhalt oder -verlust? Ist ein Zahn, der schon mehr als 60 % parodontalen Stützgewebes verloren hat, unrettbar verloren oder kann er bei geeigneter Therapie und Nachsorge noch 10 Jahre sinnvoll erhalten werden? Ist möglicherweise Zahnersatz für Zähne riskanter als Parodontitis? Implantate können helfen Zähne zu ersetzen, ohne andere -parodontal kompromittierte- Zähne als Pfeiler belasten zu müssen.

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. med. dent. Christoph H. F. Hämmerle

1977–1982	Studium der Zahnmedizin, Universität Bern, Schweiz
1982–1986	Tätigkeit als Assistent in verschiedenen Privatpraxen, Schweiz
1986–1988	Spezialistenweiterbildung in Parodontologie und in festsitzender Prothetik, Universität Bern, Schweiz
1988–1989	Assistant Professor, University of California at San Francisco, USA
1989–1991	Adjunct Assistant Professor, University of California at San Francisco, USA
1989–1998	Oberassistent, Klinik für Parodontologie und Brückenprothetik, Universität Bern, Schweiz
1990	Spezialist SSO für Parodontologie
1997–2000	Privatdozent für Parodontologie und Brückenprothetik, Universität Bern, Schweiz
1998–1999	Wissenschaftliches Urlaubssemester, Department of Physiology, University of Sydney, Australia
2000	Spezialist SSO für zahnärztliche Prothetik
Seit 2000	Direktor der Klinik für Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik und zahnärztliche Materialkunde, Universität Zürich, Schweiz
2006–2007	Visiting Professor, Department of Reconstructive Dentistry, University of Queensland, Brisbane, Australien
Seit 2009	Vorsteher des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Universität Zürich, Schweiz
Seit 2009	Prodekan Zahnmedizin, Medizinische Fakultät, Universität Zürich, Schweiz



Prof. Christoph Hämmerle befasst sich wissenschaftlich und klinisch mit festsitzenden Rekonstruktionen auf Zähnen und Implantaten. Die Entwicklung und Evaluation vollkeramischer Rekonstruktionen stellen dabei einen Schwerpunkt des Teams dar. Die biologischen Abläufe bei der Regeneration von Knochen und Weichgewebe um zahnärztliche Implantate gehören ebenfalls zu den Forschungsinteressen. Schließlich erforscht die Gruppe die Langzeiterfolge unterschiedlicher Konzepte festsitzender Rekonstruktionen. Prof. Hämmerle ist zurzeit Past-Präsident der European Association for Osseointegration, Präsident der Spezialisierungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin (SSRD), Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Implantologie, Präsident der Osteology Foundation und Präsident der Schweizer Sektion des International Team of Oral Implantology (ITI).

Abstract des Vortrags:

Die Prothetik bestimmt das implantologische Vorgehen

Die moderne rekonstruktive Zahnmedizin ist in kontinuierlichem Wandel. Neue Materialien, neue Verfahren, der erfolgreiche Einsatz zahnmedizinischer Implantate und die Zusammenarbeit mit angrenzenden medizinischen Disziplinen stellen stete Herausforderungen an den praktizierenden Zahnarzt. All diese Faktoren ermöglichen einerseits verbesserte Behandlungsformen, andererseits komplizieren sie aber auch die korrekte Behandlungsplanung sowie die Ausführung der erarbeiteten Therapie und machen das Ganze für den Therapeuten anspruchsvoller. In allen Situationen ist es von zentraler Bedeutung, dass das gewünschte prothetische Ergebnis sämtliche Schritte der Therapie bestimmt. Nach einer umfassenden Anamnese und Befunderhebung wird eine Diagnose gestellt. Basierend auf diesen Informationen wird gemeinsam mit dem Patienten ein sinnvolles Behandlungsergebnis bestimmt. Unter Berücksichtigung all dieser Gesichtspunkte wird anschliessend der beste Weg, um dieses Ergebnis zu erreichen, festgelegt. Konkret heisst das, dass zuerst das gewünschte prothetische Ergebnis simuliert wird. Danach werden alle vorbereitenden und chirurgischen Schritte so ausgeführt, dass das prothetische Ergebnis optimal umgesetzt werden kann.

HAUPTREFERENTEN

Dr. med. Oliver Hugo

15.07.1968	Geboren
1994	Examen Würzburg
1997	Gemeinschaftspraxis in Schweinfurt
1999	Promotion
1999	Gründung der Parolmpla-Mailingliste
Seit 2000	Vortragstätigkeit
2001	Gründung Fortbildungsinstitut ZSS
2001	Gründungsmitglied des Zahnärztlichen Qualitätszirkels Schweinfurt (ZAEQS), dort langjähriger Vorsitzender
2003	Spezialist Implantologie (DGZI)/Diplomate ICOI
2005	Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (Konsensuskonferenz)
2007	Hospitations- und Supervisionspraxis der DGZI und der DGI, zertifizierter Trainer für NobelActive und NobelGuide
Seit 2008	Mitglied des NobelBiocare-Advisory-Boards, Praxisschwerpunkt Implantatchirurgie und Implantatprothetik (CAD/CAM), Editorial Advisor PIP Verlag
Seit 2003	Umfangreiche Vortragstätigkeit im In- und Ausland



Abstract des Vortrags:

3D-Planung in der Implantologie – überflüssiges Spielzeug oder schon diagnostischer Standard?

Die Erhebung neuartiger diagnostischer Mittel zum Quasi-Standard wird nicht selten durch die Industrie vorangetrieben, ohne dass der tatsächliche Wert in der täglichen Praxis dabei erwiesen ist. Bei der Röntgendiagnostik kommt erschwerend hinzu, dass es hier nicht nur um den Einsatz finanzieller Mittel von Patient und Behandler geht, sondern darüber hinaus eine diskussionswürdige Erhöhung der Strahlenbelastung der Patienten stattfindet. Der Nutzen einer solchen Planung kann, neben der Erhöhung der Sicherheit und der unter Umständen möglichen Minimalinvasivität, vor allem in der präprothetischen Planung einer Implantatversorgung liegen. Wann ist der Einsatz der Technik also sinnvoll? Wo liegen die Grenzen der Anwendung?

HAUPTREFERENTEN

González, de San José, ZTM

Seine Ausbildung absolvierte Herr Gonzalez von 1982–1986 bei Strubel-Zahntechnik in Heidelberg. Im Anschluss daran war er als Zahntechniker bis 1999 in verschiedenen Laboren beschäftigt. Seinen Titel zum Zahntechnikermeister erwarb er 1994 an der Handwerkskammer Karlsruhe. Seit 1998 ist stellvertretender Vorsitzender der Gesellenprüfungskommission. Als Referent zur Vorbereitung auf die praktische Prüfung an der Meisterschule in Karlsruhe ist José González regelmäßig im Einsatz. Seit dem Jahr 1999 ist er selbständig im eigenen Labor.



OA Dr. med. Helmut Steveling

Nach Abschluss einer zahntechnischen Ausbildung Studium der Zahnmedizin an der Universität Würzburg, Staatsexamen und Promotion. Assistenzzeit an der Universität Würzburg, Abteilung für Zahnersatz. Ab 1985 Assistent in der MKG-Chirurgie, Universität Würzburg. Ab 1989 Oberarztstätigkeit. Von 1992 bis 2009 Oberarzt, Abteilung MKG-Chirurgie Universitätsklinikum Heidelberg. Dr. Steveling ist seit 1987 implantologisch tätig und seit 1992 Astra Tech-Anwender. Seit September 2009 niedergelassen in eigener Praxis in Gernsbach.

Abstract des Vortrags:

Patientenindividualisierte Implantatprothetik – Praxisbeispiele aus der Zusammenarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker

Die klinischen Anforderungen an implantatgetragenen Zahnersatz haben sich erheblich gewandelt. Von den meisten Patienten wird heute – vor allem bei der Verwendung von Implantaten zum Ersatz von einzelnen Zähnen oder fehlenden Kaeinheiten – ein naturidentisches Ergebnis erwartet.

Zu einem naturidentischen Ergebnis zählt neben der eigentlichen Krone auch das Emergenzprofil, das auf dem Niveau des Schleimhautdurchtritts vom Querschnitt der zu ersetzenden Kaeinheit gleichen sollte. Dazu ist ein Übergang vom runden Querschnitt des Implantates zu einem ovalen oder rechteckigen Querschnitt im Bereich des Gingivalsaumes notwendig. Oberhalb des Weichgewebsrandes sollte die Form des Abutments die Merkmale einer idealen Zahnpräparation aufweisen. Mit konfektionierten Abutments ist dieses Ziel häufig nur mit großem Arbeitsaufwand oder in Fällen mit ungünstiger Neigung der Implantatachse gar nicht realisierbar. Gerade bei ungünstiger Neigung der Implantatachse werden daher vielfach angussfähige Abutments verwendet. Nach tierexperimentellen Untersuchungen von Abrahamsson und Welander sind diese für Abutments, die auf Knochenniveau im Implantat verschraubt werden, vom Material her gesehen sehr ungünstig zu bewerten. Zahntechnische Probleme bei der Herstellung und hohe Kosten kommen hinzu.

Durch die Verwendung der CAD/CAM-Technologie können Abutments in optimaler Form in Bezug auf die endgültige prothetische Versorgung hergestellt werden. Von der Implantatachse und von der Innengeometrie des Implantates ist man weitgehend unabhängig. Mit Titan und Zirkondioxid stehen die zurzeit günstigsten Materialien zur Verfügung. Ihre materialtechnischen Eigenschaften können von der Software nach dem Designprozess noch vor der Produktion auf deren mechanische Verwendbarkeit als Abutmentmaterial überprüft werden.

Im Vortrag wird der Einsatz von diesen patientenindividualisierten Abutments an verschiedenen Patientenfällen demonstriert.

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. med. Dieter Lenzen

Prof. Dr. Dieter Lenzen (geb. 1947 in Münster) studierte Erziehungswissenschaft, Philosophie sowie Deutsche, Englische und Niederländische Philologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er promovierte 1973 und arbeitete von 1973 bis 1975 im Bereich Bildungsforschung für das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen. 1975 bis 1977 lehrte Lenzen als Professor für Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität. Ab 1978 war er Professor für Philosophie der Erziehung an der Freien Universität Berlin. Seit 1990 war Lenzen Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, deren Vorsitzender er von 1994 bis 1998 war. Lenzen hat die „Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“ gegründet und ist Herausgeber der zwölfbändigen Enzyklopädie der Erziehungswissenschaft. Zwischen 1986 und 1994 nahm Lenzen Gastprofessuren an den Universitäten Stanford, Columbia, Tokyo, Hiroshima und Nagoya war. Er leitete zahlreiche Projekte im Bereich der Bildungsforschung und verfasste über 900 Publikationen in seinen Arbeitsgebieten.



Seit 2005 ist Lenzen Vorsitzender des Aktionsrats Bildung. Von 1999 bis Februar 2010 war er Mitglied des Präsidiums der Freien Universität, zunächst als Erster Vizepräsident, ab 2003 als Präsident. Im November 2009 wurde er zum Präsidenten der Universität Hamburg gewählt mit Amtsantritt im März 2010. Darüber hinaus ist Lenzen seit Mai 2007 Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Mitglied des Councils der European Universities Association.

Abstract des Vortrags:

(Zahn-)medizinische Eingriffe in die Kultur (Festvortrag im Rahmen des Gala-Abends)

Wie gelingt es der Medizin als kultureller Institution, Betätigungsfelder zu etablieren, deren Sinn – vorsichtig formuliert – ungesichert, wenn nicht zweifelhaft ist? Es geht dabei nicht um die unzweifelbare Existenz von Krankheiten und deren Zunahme in letzter Zeit. Allein über ökonomische Hypothesen lässt sich diese Frage jedoch nicht beantworten. Vielmehr ist anzunehmen, dass dem medizinischen Genre auch eine kulturelle Funktion zukommt, durch die Bereitschaft von Menschen gefördert wird, sich behandeln zu lassen. Dies ist aber in erster Linie nicht ein psychologisches Motivationsmuster, sondern die anthropologische Auswirkung einer „rituellen“ Kulturfunktion der Medizin.

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. med. dent. Frauke Müller

Leiterin der Division für Gerodontologie und abnehmbare Prothetik der Universität Genf, Schweiz. Nach dem Studium in Bonn war sie bis 1992 an der dortigen sowie anschließend bis 2003 an der Mainzer Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik tätig. Promotion 1987, Habilitation 1996. Die Jahre 1988 und 1993/94 verbrachte sie am London Hospital Medical College, England. Sie ist Vorstandsmitglied des European College of Gerodontology (ECG) und der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin (SSRD). 2003 war sie Präsidentin der Geriatric Oral Research Group (GORG) der IADR und ist seit 2010 Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für die zahnmedizinische Betreuung Behinderter und Betagter (SGZBB). Ihre Arbeitsgebiete liegen auf dem Gebiet der Gerodontologie, der oralen Funktion sowie Total-, und Implantatprothetik.



Abstract des Vortrags:

Möglichkeiten und Grenzen von Implantaten bei alten und sehr alten Patienten (im Rahmen des Symposiums der Deutschen Gesellschaft für AlterszahnMedizin)

Epidemiologische Studien stellen fest, dass der Zahnstatus der alten Bevölkerung sich verändert, immer häufiger werden die natürlichen Zähne bis ins hohe Alter erhalten. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung und Totalprothesen werden oft erst in einem Lebensabschnitt eingegliedert, der von Alterserscheinungen und Multimorbidität gekennzeichnet ist. Diese Veränderungen werden das Profil unserer zahnärztlichen Tätigkeit zunehmend prägen. Implantate haben im restaurativen Therapiespektrum einen zentralen Stellenwert. Aber sind sie auch für ältere und multimorbide Patienten geeignet? Es stellt sich die Frage, ob es eine Altersgrenze für Implantate gibt. Was sind die Risiken wenn der Implantatpatient zum Pflegefall wird? Der Nutzen einer Implantatversorgung ist umfangreich dokumentiert. Implantatversorgungen können insbesondere beim zahnlosen Patienten die funktionellen, psychologischen und psycho-sozialen Beeinträchtigungen des Zahnverlustes mildern und die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität signifikant erhöhen.

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoff

1979–1982 Ausbildung zum Zahntechniker, 1982 Gesellenprüfung, 1986–1991 Studium der Zahnheilkunde in Aachen, 1992 Zahnärztliche Approbation, 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums der RWTH Aachen. 1994 Promotion Dr. med. dent., 1998 Tagungsbestpreis der DGZPW, 1999–2001 DFG-Forschungsaufenthalt am Dental Clinical Research Center der Oregon Health and Sciences University in Portland, Oregon, USA. 2002 Oberarzt an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums der RWTH Aachen. 2003 Verfasser der wissenschaftlichen Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) zum „Aufbau endodontisch behandelter Zähne“. 2003 Habilitation (Venia Legendi). 2006 Ruf auf die W2-Professur für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 2006 bis 2009 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Implantologie. 2009 Associate Member der American Academy of Esthetic Dentistry (AAED). 2010 Auszeichnung „Beste Vortrag“ auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie. Seit 2010 stellvertretender erster Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie (ADT).



Wissenschaftliche Schwerpunkte

Adhäsivtechnik, vollkeramische Restaurationen, Intraoral-Scanner, CAD/CAM-Technologie, Hochleistungspolymere, Aufbau endodontisch behandelter Zähne, metallfreie Wurzelstifte, Implantatprothetik.

Abstract des Kurzvortrags:

Prothetik zu geringen biologischen Kosten: Von der Veneerkrone zum Repositionsonlay

Die Anzahl der Patienten mit fortgeschrittenen Zahnhartsubstanzverlusten infolge abrasiver und/oder erosiver Einflüsse hat sich in den letzten Jahren erheblich erhöht. Zunehmend sind auch jüngere Menschen von diesen Problemen betroffen. Wesentliche Behandlungsziele sind neben der Ausschaltung abrasions- und erosionsfördernder Einflüsse die ästhetische und funktionelle Rehabilitation sowie die Rekonstruktion der Biomechanik der betroffenen Zähne. Zudem sollte durch die restaurativen Maßnahmen einem weiteren pathologischen Verschleiß dauerhaft entgegengewirkt werden. Die Kombination vollkeramischer Werkstoffe mit adhäsiven Befestigungstechniken hat den Einsatz von Restaurationen wie Veneers und Onlays vorangetrieben, die vornehmlich additiv eingesetzt werden können und damit das Risiko für die biologischen Strukturen erheblich senken. Anhand zahlreicher Behandlungsbeispiele werden diese Konzepte bei komplexen Rehabilitationen dargestellt und mit traditionellen prothetischen Maßnahmen verglichen. In einer abschließenden Diskussion werden die Vorzüge und Limitationen beider Konzepte diskutiert.

HAUPTREFERENTEN

Dr. med. dent. Irena Sailer

Irena Sailer studierte an der Universität Tübingen, wo sie 1997 das Staatsexamen machte und 1998 promovierte. Von 1998 bis 1999 war sie als Weiterbildungsassistentin für Oralchirurgie an der Klinik für Oralchirurgie der Universität in Zürich in der Schweiz tätig. Von 1999 wurde sie Weiterbildungsassistentin an der Klinik für Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik und zahnärztliche Materialkunde an der gleichen Universität in Zürich. Dort wurde sie 2003 Oberassistentin und konzentrierte sich zunehmend auf die Forschung in den Bereichen der zahn- und implantatgetragenen Rekonstruktionen. Im Rahmen dieser Forschungstätigkeit war sie 2007 als Visiting Scholar am Department of Biomaterials and Biomimetics, Dental College an der New York Universität tätig. Seit 2010 ist Dr. Sailer Privatdozentin an der Klinik für Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik und zahnärztliche Materialkunde. Sie ist zudem seit 2009 Gastprofessorin am Department of Preventive and Restorative Sciences, School of Dental Medicine der University of Pennsylvania in Philadelphia, USA.



Dr. med. dent., Oberassistentin

Klinik für Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik und zahnärztliche Materialkunde, Zentrum für Zahnmedizin, Universität Zürich, Schweiz (Klinikdirektor: Prof. Dr. C. H. F. Hämmerle)

Adjunct Associate Professor

Department of Preventive and Restorative Sciences, Robert Schattner Center, School of Dental Medicine, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA (Klinikdirektor: Prof. Dr. M. B. Blatz)

Abstract des Vortrags:

Halten Rekonstruktionen aus modernen Werkstoffen, was die Entwickler versprechen?

Mit dem Ziel maximale Stabilität mit optimaler Ästhetik zu kombinieren um Patienten langfristig mit gutem Erfolg zu rekonstruieren, werden immer wieder neue dentale Werkstoffe entwickelt oder bestehende verfeinert. Die Palette der rekonstruktiven Möglichkeiten wird dadurch ständig erweitert. Eine signifikante Entwicklung der letzten Dekade war die Einführung von Zirkonoxid als vollkeramisches Gerüstmaterial für Kronen und Brücken. Die materialtechnischen Parameter dieser Hochleistungskeramik versprechen optimale klinische Langlebigkeit. Dieses neu entwickelte Material wird bezüglich seines klinischen Langzeiterfolgs dabei immer mit den Bewährten, der Metallkeramik, verglichen. Intuitiv erwarten wir mindestens so gute Ergebnisse.

Nun, nach gut 10 Jahren Erfahrung stellt sich die Frage ob dieser neue Gerüstwerkstoff wirklich hält was die Entwickler versprochen? Wo liegen die Vorteile? Gibt es Einschränkungen für den Praktiker? Viele Fragen die erst jetzt beantwortet werden können. So zeigen Langzeitdaten klinischer Studien zwar auf, dass die Stabilität von Zirkonoxidgerüsten sehr gut ist, aber nach wie vor Probleme mit der klinischen Stabilität von Zirkonoxidverblendkeramik zu beobachten sind. Es gibt aber bereits Weiterentwicklungen auf diesem Sektor. Aktuelle Studien untersuchen nun neue Verblendtechniken, wie z. B. das Überpressen des Zirkonoxidgerüstes oder sogar computergestützt gefertigte Verblendungen. Diese Methoden sind noch sehr neu, und es bleibt abzuwarten wie die klinische Langlebigkeit sein wird.

Die Entwicklung hält nicht still – was erwartet uns in Zukunft? Neue computergestützte Technologien, wie z. B. optische Abformung und CAD/CAM-Verfahren bieten weitere spannende Möglichkeiten für die Praxis, diese sollen ebenfalls beleuchtet werden.

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. Dr. med. Albert Mehl

1984–1992	Studium der Zahnheilkunde und Physik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
1989	Staatsexamen und Approbation
1990	Ausbildungsassistent in freier Praxis
1991	Stabsarzt in Klosterlechfeld
1992	Promotion (Dr. med. dent) und Universitäts-Diplom (Dipl.-Phys.)
1992	Assistent an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
1993	Assistent an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Ludwig-Maximilian-Universität München
1997	Oberarzt
1998	Habilitation (Dr. med. dent. habil.)
1999	Erteilung der Lehrbefugnis (Privatdozent)
2002	Ruferteilung (Professor)
2003	Promotion Dr. rer. hum. biol.
2006	Forschungsaufenthalt am ZSM der Universität Zürich
2008	Gastprofessur am ZSM der Universität Zürich
2010	Ruferteilung (Professor) auf die Stiftungsprofessur für computergestützte restaurative Zahnmedizin am ZSM der Universität Zürich



Abstract des Vortrags:

Digitale Restaurationsgestaltung auf Knopfdruck – der Weg „weg vom Wachs“

Während noch vor einigen Jahren vereinzelt Restaurationen mit computergestützter Technologie gefertigt wurden, hat sich die Situation inzwischen deutlich verändert. Für die Herstellung von Kronen- und Brückengerüsten ist das CAD/CAM-Verfahren bereits zum Standard geworden und auch Inlays und Onlays mit funktionell gestalteter Kaufläche können automatisch und in kürzester Zeit berechnet werden. Für diese Zwecke werden inzwischen von vielen Anbietern die unterschiedlichsten Systeme und Konzepte angeboten, angefangen von Chairside-Geräten über Laborgeräte bis hin zu zentralisierten Fertigungszentren, in denen mit Maschinen im fabrikähnlichen Ausmaß Zahnrestaurationen produziert werden. Neben neuen Materialien und Verbesserungen in der Software ist vor allem der intraoralen dreidimensionalen Vermessung ein hohes Interesse zuteil geworden. Dadurch lassen sich die Nachbarzähne und der Gegenkiefer sehr einfach einbeziehen und daraus Informationen für die okklusale und funktionelle Gestaltung ziehen. Dies stellt zurzeit ein weiteres aktuelles Forschungsgebiet in der Zahnmedizin dar. Die moderne Computertechnik erlaubt die Analyse der okklusalen Morphologie von Tausenden von Zähnen. Dieses Wissen kann man dann auf vielfältigste Art zur Rekonstruktion von Inlays, Onlays, Kronen oder aber auch größeren Gebissabschnitten nutzen. Die Einbeziehung sowohl der statischen als auch dynamischen Randbedingungen erlaubt dabei ganz neue Strategien der Rekonstruktion. In diesem Vortrag wird der aktuelle Stand der digitalen Restaurationsgestaltung vorgestellt, die Hintergründe zu diesen Konzepten erläutert und die klinische Eignung diskutiert.

HAUPTREFERENTEN

Prof. Dr. med. dent. Stephan Frank Eitner

1986–1991	Studium der Zahnmedizin an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Staatsexamen und Approbation)
1991	Promotion zum Dr. med. dent. an der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum
1991–2000	Sanitätsoffizier Zahnarzt bei der Bundeswehr
Seit 01/2001	Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zahnklinik 2 – Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Erlangen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Direktor: Prof. Dr. M. Wichmann
04/2002	Ernennung zum Oberarzt, und Erhalt der Prüfungsberechtigung für das Fach Zahnersatzkunde
12/2005	Habilitation im Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Thema: Der Einfluss psychogener Faktoren wie Angst auf Befund, Diagnose und Therapie bei zahnmedizinischen Fragestellungen unter besonderer Berücksichtigung der medizinischen Hypnose
Seit 10/2006	Leitender Oberarzt der Zahnklinik 2 – Zahnärztliche Prothetik
11/2008	Präsident der Deutschen Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie (DGH)
02/2010	Editorial Consultant des International Journals of Clinical and Experimental Hypnosis (IJCEH)



Wissenschaftliche und klinische Schwerpunkte

- Psychogene Einflüsse bei zahnmedizinischen Fragestellungen
- Medizinische Hypnose und Akupunktur bei zahnmedizinischen Fragestellungen (Angst, ausgeprägter Würgereiz, CMD)
- CT/DVT-basierte „Navigationsverfahren“ in der Implantologie
- Implantatprothetische Rehabilitation von Tumorpatienten mit Defekten im oralen/dento-alveolären Bereich

Abstract des Kurzvortrags:

CAD/CAM in der Zahnmedizin – ein Überblick über eine Technologie mit Zukunft?!

Von der radiologischen Diagnostik über die digitale Abformung bis zur CAD/CAM hergestellten Suprakonstruktion auf Zähnen und Implantaten gilt es deren Praxistauglichkeit sowie Evidenzlevel in einer komprimierten Übersicht darzustellen und zu hinterfragen. Aufzuzeigende Potentiale und Limitationen sollen in Interaktion Hilfen zu einer ganz persönlichen und individuellen Meinungsbildung geben:

- Der Zahnersatz aus der Fräse – darf es auch mal was anderes sein?
- Der gefräste Zahnersatz – Primär- und Sekundärstruktur gefräst, geht das?
- 3D-Diagnostik und Navigation – „Virtuelle Spielerei“ oder medizinische Notwendigkeit?

HAUPTREFERENTEN

PD Dr. med. dent. Florian Beuer

11/1994–02/2000	Studium Zahnmedizin, Ludwig-Maximilians-Universität München
02/2000	Approbation
03/2000–12/2001	Vorbereitungsassistent in freier Praxis
seit 01/2002	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU München (Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Gernet)
seit 04/2004	Funktionsoberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU München (Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Gernet)
09/2005	Zertifizierung zum Spezialisten für Implantologie (DGI)
10/2007–06/2008	Visiting Professor am Pacific Dental Institute in Portland, Oregon, USA (Direktor: John Sorensen DMD, PhD)
06/2008	Förderpreis der Bayerischen Landes Zahnärztekammer 2007
04/2009	Habilitation
05/2009	Erhalt der Lehrbefugnis für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Schwerpunkt Zahnärztliche Prothetik
05/2009	Oberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU
09/2009	1. Preis Robert-Frank-Award (CED of IADR)
09/2009	Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ)
01/2011	Herausgeber Teamwork



Berufliche Interessen

Vollkeramische Restaurationen, Zirkoniumdioxid, CAD/CAM-Verfahren in der Zahnheilkunde, Implantologie, Material-unverträglichkeiten auf Zahnersatzmaterialien

Abstract des Vortrags:

Die Qual der Wahl: Welche Keramik für welche Indikation?

Keramische Werkstoffe haben sich aufgrund ihrer hervorragenden Ästhetik und hohen Biokompatibilität in der täglichen Praxis erfolgreich etabliert. Um den Überblick über die am Markt verfügbaren Keramiken zu behalten, werden von Seiten der Zahnärzte Grundkenntnisse über diese Werkstoffe und deren Fertigungstechnologien vorausgesetzt. In diesem Vortrag soll eine Anleitung über die Auswahl keramischer Werkstoffe für verschiedene restaurative Indikationen gegeben werden basierend auf wissenschaftlichen Daten und eigenen Erfahrungen. Denn vor allem bei Präparation, Verarbeitung und Befestigung unterscheiden sich die verschiedenen keramischen Materialien signifikant voneinander. An klinischen Beispielen wird die Vorgehensweise Schritt für Schritt von der intraoralen, digitalen Erfassung bis zur klinischen Nachsorge aufgezeigt.

HAUPTREFERENTEN

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Bernd Wöstmann

Jahrgang	1961
1980–1985	Studium der Zahnheilkunde an der Westfälischen-Wilhelms Universität in Münster
1986–1995	Zunächst Wissenschaftlicher Mitarbeiter dann Oberarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik A der Westfälischen-Wilhelms Universität
1993	Habilitation und Venia legendi für das Fach „Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“
1995	Ruf auf eine Hochschuldozentur für Zahnärztliche Prothetik an die Justus-Liebig-Universität in Gießen
1998	apl. Prof. und Leiter der Forschungsstelle für Gerostomatologie am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Justus-Liebig-Universität Gießen
2002	C3-Professur für Klinische Werkstoffkunde und Gerostomatologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen
2009	Ruf auf die Professur für Zahnärztliche Prothetik an der Universität Witten-Herdecke, abgelehnt
Seit 2010	Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Justus-Liebig Universität Gießen



2. Vizepräsident des Dachverbandes der Gerontologischen und Geriatrischen Wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands (DVGG), Vorstandsmitglied des European College of Gerodontology.

Hauptarbeitsgebiete/Preise und Auszeichnungen

- Klinische Biomaterialkunde, besonders Elastomere und Abformung in der Zahnheilkunde; Alterszahnheilkunde und Implantologie; Langzeitbewährung von Zahnersatz
- 1999 Friedrich-Hartmut-Dost Preis für besondere Verdienste in der akademischen Lehre sowie Posterpreise der DGZPW, der Deutschen und der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie

Abstract des Vortrags:

Abformung mit der Kamera – eine Standortbestimmung

Auf dem Wege zu einer exakten Restauration stellt die Abbildung der intraoralen Situation auf einem realen oder auch virtuellen Modell einen ganz entscheidenden Schritt dar, da die Herstellung definitiver Restaurationen in der Regel indirekt im Labor erfolgt. Aufgrund zahlreicher werkstoffwissenschaftlicher Rahmenbedingungen ist es aber bis heute nicht möglich, über eine klassische Abformung ein „fehlerfreies“ konventionelles Modell herzustellen. Damit ist auch jedes auf Basis dieses Modells erzeugte virtuelle Modell ungenau, einerlei wie präzise der Scanvorgang an sich ist. Es liegt also nahe, den Scanvorgang direkt in der Mundhöhle durchzuführen. Dazu sind mittlerweile verschiedene Systeme verfügbar, von denen im deutschsprachigen Raum vor allem zwei verwendet werden (CEREC Connect, Sirona, Bensheim; LAVA C.O.S. 3M ESPE, Seefeld). Alle verfügbaren Geräte ähneln sich in ihrer klinischen Handhabung, unterscheiden sich jedoch teilweise in ihren Funktionsprinzipien zur Gewinnung der dreidimensionalen Daten. Basierend auf verfügbaren Informationen aus der Literatur sowie auch auf der Basis eigener Untersuchungen werden die Vor- und Nachteile der intraoralen scan-basierten Abformung sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen dargestellt. Insgesamt bieten digitale Abformsysteme ein großes Zukunftspotenzial. Es bleibt somit interessant, wie schnell die Entwicklung weitergehen wird. Ob und wann die Abformung mit der Kamera zum Standard in deutschen Zahnarztpraxen werden wird, wird wohl hauptsächlich eine Frage des Preises und der Indikationsbereiche sein.



DMG-Nacht: Gala-Abend in der Elbkuppel des HOTEL HAFEN HAMBURG

20.00 Uhr Empfang und anschließender Gesellschaftsabend

Gemeinsames Abendessen mit Unterhaltungsprogramm und Kongress-Party

Einlass: 19.30 Uhr

Verbringen Sie einen geselligen und unterhaltsamen Abend im Kreise von Kollegen und genießen Sie den wunderschönen Ausblick aus der gläsernen Elbkuppel des Hotels Hafen Hamburg über den Hamburger Hafen:

- **Festvortrag: (Zahn-)medizinische Eingriffe in die Kultur**
Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg
- **Elbsegler-Duo mit waschechten Hamburger Liedern und Döntjes**
- **Cover-Band Elbcoaster**

Adresse

HOTEL HAFEN HAMBURG
Seewartenstraße 9
20459 Hamburg

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S- und U-Bahn Station „Landungsbrücken“

Mit freundlicher Unterstützung von:



Tagungsort

Curio-Haus
Rothenbaumchaussee 11, 20148 Hamburg
S-Bahn Station „Dammtor“

Tagungsort Vorkongress (12. Mai 2011, 14.00–18.00 Uhr)

Gewerkschaftshaus (Raum A & B)
Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg

Tagungsleitung

Prof. Dr. G. Heydecke
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Klinik für Zahnärztliche Prothetik
Martinistraße 52, 20246 Hamburg
Tel.: +49 (0)74 10 / 53 267
Fax: +49 (0)74 10 / 54 096
E-Mail: g.heydecke@uke.de

Veranstalter des wissenschaftlichen Programms

Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro)
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

Wissenschaftliches Komitee

Prof. Dr. G. Heydecke, Hamburg (Tagungspräsident)
PD Dr. M. O. Ahlers, Hamburg
Prof. Dr. D. Edelhoff, München
Prof. Dr. S. Wolfart, Aachen

Kongressorganisation/ Teilnehmerregistrierung

Veranstalter Industrieausstellung und Sponsoringmaßnahmen

MCI Deutschland GmbH
MCI – Berlin Office
Markgrafenstraße 56, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 / 20 459 0
Fax: +49 (0)30 / 20 459 50
E-Mail: dgpro2011@mci-berlin.de

Tagungsbüro

Freitag	13.05.2011	08.00–17.00 Uhr
Samstag	14.05.2011	08.30–17.00 Uhr

Das Tagungsbüro befindet sich im Foyer (Erdgeschoss) des Curio-Hauses.

Eintrittskarten/Tagungsunterlagen

Ihre Kongressunterlagen erhalten Sie vor Ort sowie Namensschild und Voucher für etwaig gebuchte Rahmenprogramme. Das Namensschild ist Ihre Eintrittskarte und berechtigt Sie zum Besuch aller nicht gebührenpflichtigen Veranstaltungen. Bitte tragen Sie das Namensschild gut sichtbar während der gesamten Veranstaltung.

Fortbildungspunkte

Vorkongress	4
Kongresskarte	16
Tageskarte	je 8

Die Leitsätze und Empfehlungen der DGZMK und der BZÄK zur zahnärztlichen Fortbildung werden bei dieser Tagung berücksichtigt. Die Punktevergabe erfolgt streng nach den Vorgaben des Beirats für Fortbildung der ZZQ.

Tourismus Information

Hamburg Information am Hauptbahnhof

U-/S-Bahn Hauptbahnhof, Hauptausgang Kirchenallee
Montag–Samstag 09.00–19.00 Uhr
Sonn- und Feiertags 10.00–18.00 Uhr

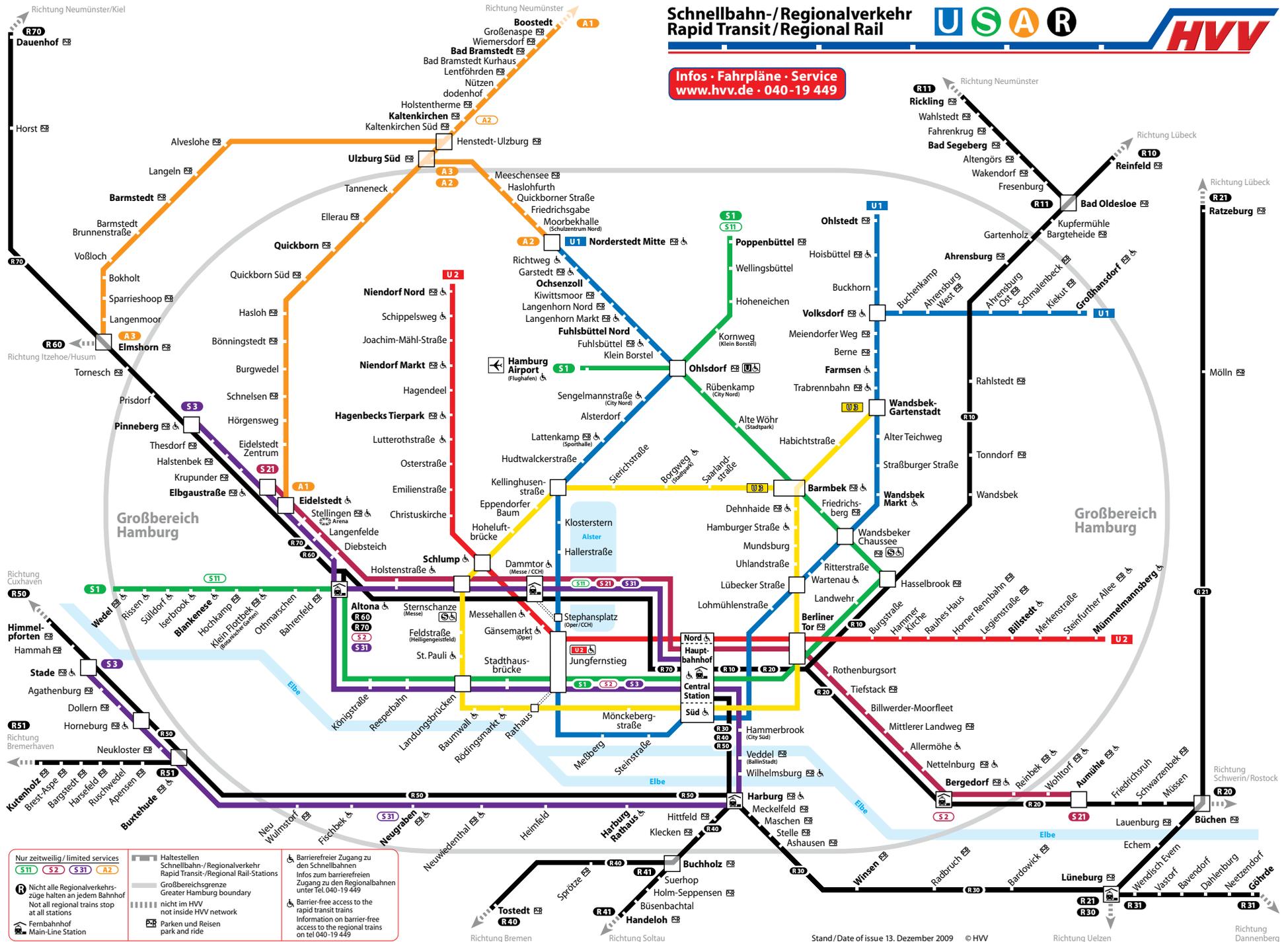
Hamburg Sales & Service Center

Tel.: +49 (0)40 / 30 051 300
Montag–Samstag 09.00–19.00 Uhr

Schnellbahn-/Regionalverkehr Rapid Transit/Regional Rail



Infos · Fahrpläne · Service
www.hvv.de · 040-19 449



Nur zeitweilig/limited services
S11 **S2** **S31** **A2**
 R Nicht alle Regionalverkehrs-
 züge halten an jedem Bahnhof
 Not all regional trains stop
 at all stations
 Fernbahnhof
 Main-Line Station

Haltestellen
 Schnellbahn-/Regionalverkehr
 Rapid Transit-/Regional Rail-Stations
 Grobbereichsgrenze
 Greater Hamburg boundary
 nicht im HVV
 not inside HVV network
 Parken und Reisen
 park and ride

Barrierefreier Zugang zu
 den Schnellbahnen
 Infos zum barrierefreien
 Zugang zu den Regionalbahnen
 unter Tel.040-19 449
 Barrier-free access to the
 rapid transit trains
 Information on barrier-free
 access to the regional trains
 on tel.040-19 449

AUSSTELLER UND SPONSOREN

Die Ausstellung findet im Foyer und im Weißen Saal statt.

Öffnungszeiten der Ausstellung

Freitag, 13.05.2011 09.00–17.00 Uhr

Samstag, 14.05.2011 09.00–18.00 Uhr

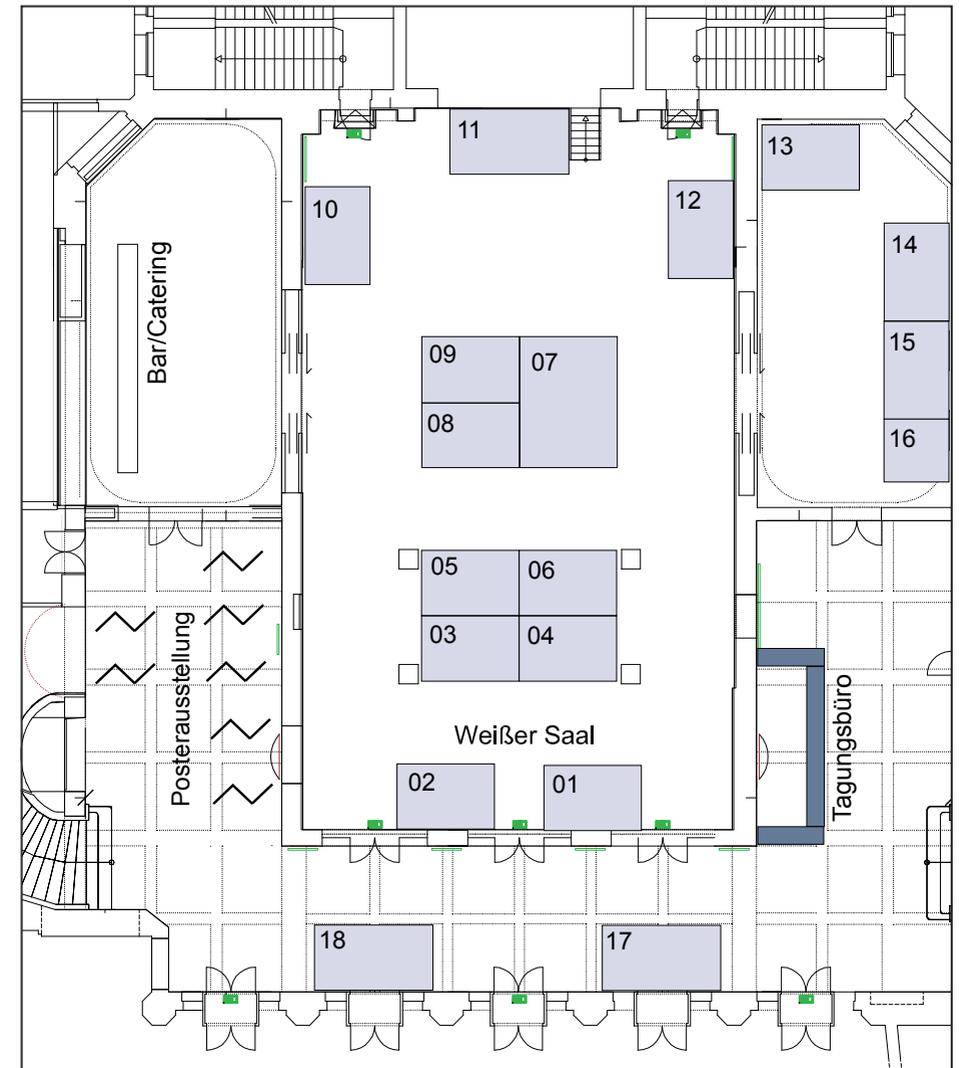
Firma	Stand-Nr.
3M ESPE	08
Astra Tech GmbH	03
DENTAL RATIO	09
Dentsply/DeguDent	01
DMG Dental Material GmbH	04
Ivoclar Vivadent	–
Kaniedenta	02
Komet/Gebr. Brasseler	13
Morita	11
Nobel Biocare Deutschland GmbH	12
Quintessenz	18
Sanofi-Aventis	15
solutio GmbH	14
Starmed Lupen	10
steco-system-technik GmbH & Co. KG	05
Straumann GmbH	07
Thommen Medical Deutschland GmbH	17
White Frame Milling Center	06
zahn-kontakte	16

Hauptponsoren



STANDPLAN DER INDUSTRIEAUSSTELLUNG

60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien



Curio-Haus, Erdgeschoss
Weißer Saal, Foyer

VERZEICHNIS DER VORSITZENDEN UND REFERENTEN

A	Dittmer, M.	24	Harder, S.	15, 24
Aarabi, G.	Dittmer, M. P.	25	Harms, K.	18
Ahlers, M. O.	Dmoch, A.	25	Hasan, I.	24, 25
Ahlers, O.	Dobroczek, B.	25	Haselhuhn, K.	19
Altenberend, L.	Dören, M.	19	Heinemann, F.	16, 24
Althaus, A.	Dreyer, F.	24	Hellmann, D.	23
Arnold, C.	Duarte Campos, D. F.	19	Helmut, P.	14
	Dulisch, K.	21	Hemprich, A.	11
B	E		Heydecke, G.	12, 15, 19, 21, 23
Balkenhol, M.	Eck, M.	24	Hey, J.	16, 24
Bayer, S.	Edelhoff, D. H.	17, 18, 21, 24	Hierl, T.	11
Beckmann, V.	Ehrt, R.	20	Hoefert, S.	16
Beck-MuBotter, J.	Eickholz, P.	12	Hoffmann, W.	19
Behrend, D.	Eiffler, C.	15	Hohmann, C.	23
Behrens, C.	Eisenburger, M.	25	Huber, H. P.	14
Behr, M.	Eitner, S.	17	Hugo, O.	13
Beißner, V.	Engel, E.	25	Hüttig, F.	25
Benecke, A. W.	Etz, E.	23		
Bensel, T.			I	
Beuer, F.			Igiel, C.	25
Biffar, R.	F		Ismail, F.	25
Birkner, L.	Farhan, D.	19, 25		
Boeckler, A. F.	Fischer, H.	19, 24	J	
Borchers, L.	Fischer, J.	24	Jacoby, S.	20
Bornemann, G.	Frahn, G.	22	Joda, T.	15, 19, 20, 21, 23
Bourauel, C.	Freesmeyer, W.	13	Johannes, M.	20
Brandt, C.			Jöhren, P.	23
Brandt, J.	G		Just, A.	24
Brandt, S.	Gabbert, O.	14, 15		
Brawek, P.	Gehrt, M. A.	21	K	
Brückel, C.	Geis-Gerstorfer, J.	23	Kasper, J.	19
Bührens, M.	Gente, M.	11, 23, 24	Keilig, L.	24, 25
Bunge, M.	Giannakopoulos, N. N.	23	Kern, M.	13, 15, 24
Bürgers, R.	Glasl, B.	21	Ketabi, A.	20, 22
Busch, A.	Gockel, F.	23	Keul, C.	21
	Gohlke-WehrBe, H.	24	Kirsten, A.	19
C	González, J. M.	13	Klapper, H.-U.	11
Chekhani, U.	Groß, D.	21	Klinke, T.	15
	Güth, J.	21, 23, 24	Kohorst, P.	23, 24, 25
D	H		Kolbeck, C.	24
Dauwalter, S.	Hahnel, S.	14	Kolb, G. F.	14, 15
Derschang, J.	Hallmann, L.	19	Kopp, S.	14, 21
Dette, K.	Hämmerle, C. H.	12, 14, 19	Kordaß, B.	13, 17, 19, 21, 25
Diedrichs, U.	Handel, G.	14, 24	Koupa, A.	19
Dietrich, H.			Kraatz, H.	15

VERZEICHNIS DER VORSITZENDEN UND REFERENTEN

Kraus, D.	23	Mundt, T.	15, 16, 19	Rinke, S.	13
Krech, M.	23	Mussotter, K.	15	Rizeq, F.	23
Kunze, J.	15			Rödiger, M.	13
Künzel, A.	24	N		Roggendorf, H. C.	14
Künzel, H. J.	16	Naumann, M.	23	Roggensack, M.	13
		Nensa, M.	25	Roos, M.	19
L		Nitschke, I.	15	Rörster, E.	13
Landes, C.	20, 21			Rosentritt, M.	14, 23, 24
Lange, K.	25	O		Rudolph, H.	20, 25
Lauer, H.-C.	13, 15, 20, 21, 22	Oesterreich, D.	15	Rues, S.	18, 19, 20, 24
Lautensack, J.	21	Ohlmann, B.	15	Ruge, S.	19, 25
Lautenschläger, C.	24	Ohnesorge-Radke, U.	21	Runte, C.	11
Lee, J.	20, 21	Ostendorf, K.	25	Rybczynski, A.	22, 25
Lehmann, F.	16	Ottl, P.	23		
Lehmann, K.	25	Özcan, M.	19	S	
Leisner, S.	11			Sader, R.	21
Lemos, M.	21	P		Sailer, I.	17, 20
Lenzen, D.	16	Pahl, W.	19	Salas Ruiz de Arbuló, I.	25
Leubecher, B.	24	Palme, A.	25	Samietz, S.	19
Linsen, S.	25	Parkot, D.	24	Sarafidou, K.	24
Lorenzo, J.	16	Pätzold, W.	24	Schäfer, G.	21
Lotzmann, U.	16, 23	Peroz, I.	13	Schankath, C.	16
Luthardt, R. G.	13, 15, 17, 20, 25	Pieger, S.	15, 21, 23	Scheller, H.	25
		Pishwa, L.	13	Schick, K.	13
M		Piwowarczyk, A.	13	Schierz, O.	13, 25
Mansour, S.	20, 24	Pjetursson, B.	12	Schierz, S.	11, 24
Mausberg, R.	15	Pollak, R.	16	Schindler, H. J.	23
Mautsch, W.	18	Polzer, I.	15	Schley, J.	13
Mehl, A.	17	Pospiech, P.	14	Schmidt, S.	14, 15
Mehl, C.	24	Probst, K.	23	Schmitter, M.	18, 19, 20, 23, 24
Mengel, R.	23	Profener, F.	14	Schneider-Feyrer, S.	24
Menneking, H.	11	Proksch, A.	11	Schneider, J.	11
Menzel, K.	11			Schneider, M.	13
Mesmer, C.	25	R		Schneller, T.	25
Michelaki, I.	19	Rädel, M.	20	Schrock, A.	11
Miehe, M.	24	Rafai, N.	21	Schröder, C.	14
Mikeli, A.	21	Rammelsberg, P.	14, 15, 16, 23	Schwabe, L.	25
Mikelis, A.	21	Rehmann, P.	11, 14, 15, 18	Schwahn, C.	15
Moldovan, O.	25	Reiber, T.	11	Schwarz, S.	14, 15, 19
Moll, D.	14	Reich, S.	13, 18, 25	Schweiger, J.	20
Möllers, K.	24	Reinartz, M.	23	Séché, A.	16
Motzkus, Y.	11	Reißmann, D.	25	Seedorf, H.	21, 23
Mühleisen, M.	20	Reißmann, D. R.	19, 21	Seelbach, P.	20
Müller, D.	18, 19, 20	Renk, A.	11	Seemann, R.	23
Müller, F.	14	Richter, J.	20		

VERZEICHNIS DER VORSITZENDEN UND REFERENTEN

Semmusch, J.	19	Wolowski, A.	11, 23
Setz, J. M.	16, 20, 23, 24	Wöstmann, B.	11, 14, 15, 18, 20, 24
Seydler, B.	18	Y	
Sierwald, I.	19	Yildirim, M.	14
Stark, H.	23, 24, 25	Z	
Stawarczyk, B.	19	Zahn, T.	21
Stegelmann, K.	25	Zenginel, M.	14, 15
Steiner, M.	24	Ziebolz, D.	15
Stenger, B.	15	Zuozaite, I.	25
Sterzenbach, G.	23		
Stevelling, H.	13		
Stiesch, M.	23, 24, 25		
Stober, T.	16, 24		
Strietzel, R.	25		
Stumbau, M.	20		
Szentpétery, V.	24		
T			
Taistra, C.	16		
Tonigs, N.	21		
Trottmann, A.	19		
Tsita, V.	23		
Tunjan, R.	23		
U			
Utterodt, A.	24		
V			
Vahle-Hinz, K.	22, 25		
Voigt, A.	11		
Vollrath, O.	24		
von Laffert, K.	12		
von Stein-Lausnitz, A.	25		
W			
Walter, M.	12, 17, 18, 21		
Warkentin, M.	23		
Weber, D.	16		
Weber, H.	25		
Wentaschek, S.	25		
Wetsch, I.	25		
Winkler, G.	24		
Winter, J.	23		
Wissel, C.	23		
Wolfart, S.	12, 14, 15, 18, 19, 21, 25		

LÖFFEL ODER SCAN?



Ob konventionelle oder digitale Abformung – auf die weltweit führenden Technologien von 3M™ ESPE™ ist Verlass.

Warum Sie mit uns weltmeisterlich arbeiten?

Die Antwort finden Sie unter:

► www.3MESPE.de/abformweltmeister

Lava™ C.O.S.

Pentamix™ 3

3M ESPE

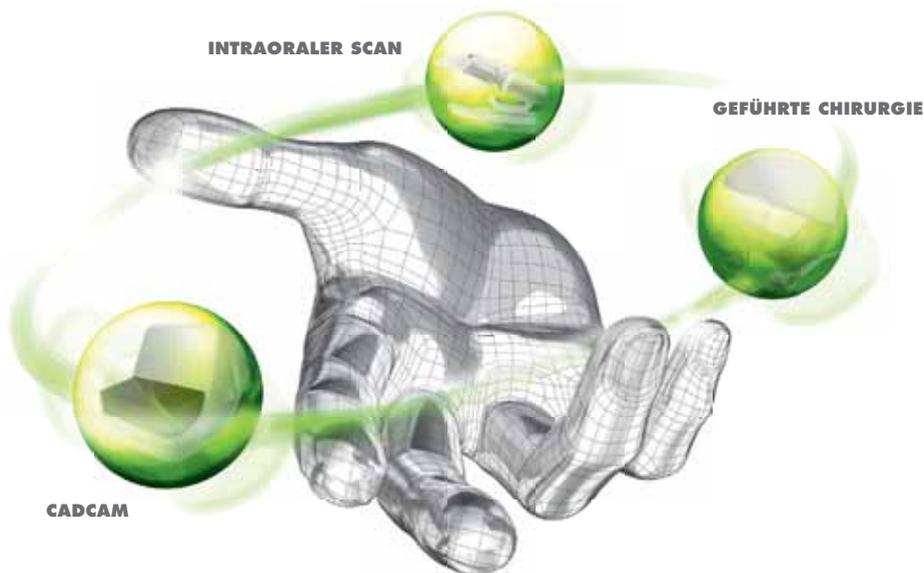
STRAUMANN® CARES® DIGITAL SOLUTIONS

DIREKT VERNETZT

Ebnen Sie Ihren Weg zum Erfolg. Neben einer kompletten Produktpalette von temporären Restaurationen bis hin zu höchstästhetischen Lösungen bietet Ihnen Straumann® CARES® Digital Solutions:

- **Scanner der neuen Generation** ■ **neue CAD-Software**
- **neue Anwendungen** ■ **führendes Materialspektrum**

Straumann® CARES® Digital Solutions bringt Ihnen die moderne digitale Zahnmedizin als komplettes professionelles System – zuverlässig, präzise und speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten.



Bitte rufen Sie uns an unter **0761 4501 336**. Weitere Informationen finden Sie unter **www.straumann.com**

Diese Produkte und ihre Indikationen sind möglicherweise noch nicht behördlich zugelassen und entsprechen unter Umständen nicht den lokalen Vorschriften.